MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

66 (7.3.1899) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-77862

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2 E 6. 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 66 Dienstag, 7. März 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

An unsere Jugend.

Mag die Zeit gut oder böse sein, — jedes Geschlecht muß eben an der Zeit und von der Zeit lernen, in die es hineingewachsen ist, und muß durch rastlosen Eifer den Werth derselben zu erhöhen bestrebt sein.

Wenn aber je eine Nothwendigkeit vorlag, der Jugend zum Bewußtsein zu bringen, daß sie ihre Pflicht zu erfüllen, am Ringen und Streben im Dienste des Gemeinwohls sich zu betheiligen hat, und daß sie irgendwo in Reih' und Glied treten muß, um diese Pflicht erfüllen zu können, so liegt die Nothwendigkeit jetzt vor.

Der große Kanzler hat die Augen geschlossen. Sein Vermächtniß will in Ehren gehalten sein von Vätern und Söhnen. Jeder Tag bringt neue Arbeit mit sich, — es gilt weiterzubauen und zu vertheidigen.

Das Reich übernimmt neue Aufgaben als Folge seiner erweiteren Machtstellung in der Welt; es verschieben sich die Beziehungen im Völkerverkehr; es ergeben sich neue kulturelle, neue politische Interessen; es treten an den Wagemuth des Einzelnen wie an den Gemeinsinn Aller ganz andere Erfordernisse heran. Jede Stunde bringt es mit sich, daß die Einsichtigen und Weitblickenden ihren belehrenden und führenden Einfluß auf die Volksmassen geltend machen müssen, um durch deren zielbewußtes Verhalten die Regierung zu stützen, die Vertretung deutscher Interessen draußen in der Welt zu fördern, das Gewicht und Ansehen der Nation selbst in den Augen der Welt zu verstärken.

Soll die Jugend hierbei nicht betheiligt werden, soll sie in dem Dünkel, als wenn sie zu gegebener Zeit schon ebenfalls das Rechte treffen werde, — unthätig bei Seite stehen, bis die Väter heimgegangen sind?

Im Inneren nagt allerhand Verdrossenheit, zehrt allerhand Mißgunst und Haß und Aberwitz an unseren Errungenschaften! Da kann ein Kammerpräsident dem gestorbenen Bismarck keinen Nachruf widmen, weil die klerikale Mehrheit „so etwas" nicht erleben mag. Da darf ein deutscher Abgeordneter in einem Brief nach Dänemark die einfachsten Rücksichten patriotischen Selbstbewußtseins mit Füßen treten, und weil er gerügt wird, dürfen deutsche Blätter von Uebertreibungen des Nationalgefühls ein lamentables Gerede führen. Da darf eine kalte weltbürgerliche Idee, von Ideologen und Schmarotzern in seltsamer Gemeinschaft ausgebeutet, in's Gemüth des Lohnarbeiters und des minder Wohlhabenden gepflanzt werden; die Liebe zum Vaterland, das Verständniß für die soziale Gliederung, die Freude an der Arbeit, alle staatsbürgerliche und bürgerliche Tugend darf erstickt, durch zersetzende Leidenschaften verdrängt werden. Alt und Jung müssen sich fest zusammenschließen, wehrend und belehrend den Kampf aufnehmen, wenn der Klerikalismus, die Vaterlandslosigkeit und der Klassenhaß das Erbe der großen Zeit nicht in Frage stellen sollen. Und die Jugend sollte nicht aufgerufen werden, auch ihrerseits an die Pflicht aller deutschen Patrioten zu denken?

Da treten wirthschaftliche Interessen in den Vordergrund und breiten sich aus, als ob der Kampf Aller gegen Alle nicht mehr zurückzuhalten wäre, als ob die erwerblichen Klassen sich nicht mehr dulden, nicht mehr gegenseitig durch Zugeständnisse sich die Existenz neben einander erkaufen möchten. Der Streit zerklüftet das Bürgerthum in Stadt und Land, und die Aussichten der Dunkelmänner auf reiche Beute wachsen in bedenklichem Maße. Die Ideale der bürgerlichen und der geistlichen Freiheit wollen gegen Verkümmerung geschützt, sie wollen dem Bewußtsein des Volkes wach erhalten sein, und hierbei könnte die Mitarbeit der Jugend entbehrt werden?

Im wissenschaftlichen Meinungsstreit entwickeln sich unterdessen die Umrisse einer neuen deutschen volkswirthschaftlichen Schule, sie sollen fortgebildet, auf das Wirthschaftsleben der Nation praktisch angewandt, den breiteren Schichten erläutert werden. Das neue System, in welchem sich die Wirkungen der Selbstverantwortlichkeit und der staatlichen Fürsorge glücklich ergänzen sollen, muß aber auch gegen Erschütterung behütet werden. Die Gefahr eines Rückfalles in das Manchestersystem mag nicht gerade groß sein, — um so mehr die Gefahr eines Hinausschießens über das Ziel, einer Uebertreibung im Sinne des allgemeinen Reglementirens von Staatswegen, wodurch die eigene individuelle Thatkraft und Strebsamkeit nur zu bald erstickt wäre.

Soll die Jugend nicht zur praktischen Erkenntniß der Grenzen, die hierbei einzuhalten sind, angeleitet und erzogen werden?

Wohl! Es war ein wirkliches Verdienst, daß deutsche Männer einen Appell an die Jugend gerichtet haben. In den Reihen unserer Gesinnungsgenossen im Lande möge der Gedanke aufgenommen werden und überall lebendigen Widerhall finden. Auch die Jugend darf ihre Zeit nicht versäumen, auch sie muß einmal Rechenschaft ablegen, was sie mitgewirkt hat, um dem Vaterlande zu Kraft und Glanz zu verhelfen. Das bewirkt sich nicht anders, als im Anschluß an vorhandene politische Gemeinschaften. Es ist das unbestrittene Recht der Jugend, diesen Organisationen vom eigenen Geiste einzuflößen, so viel zur Verjüngung erforderlich sein mag. Von diesem Rechte mache sie Gebrauch, aber Thorheit und Versündigung am Vaterlande wäre es, träumerisch abseits zu stehen, bis eine Zukunft da ist, die allein der heutigen Jugend gehören könnte. Eine solche Zeit kommt nie. Bis die heutige Jugend „ihre" Zeit erlebt, wird wiederum hinter ihr ein junges Geschlecht stehen und auf ein Recht pochen, das mit ihm geboren ist. Dann müssen diejenigen bereits Erzieher sein, die sich heute erziehen lassen sollen. Wir begrüßen es lebhaft, daß jetzt auch bei uns in Mannheim die Anregung ergangen ist, im Wege der Vereinsbildung dafür zu sorgen, daß die heutige Jugend dereinst ein Geschlecht politisch wohl geschulter Männer sei, um dem Vaterland mit Erfahrung und Thatkraft zu dienen. Das Beispiel möge von unseren Parteifreunden überall im Reiche beachtet und befolgt werden!

Vom preußischen Abgeordnetenhause.

Nachdem das Haus in voriger Woche den Eisenbahnetat zu Ende geführt und in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über den Ankauf der Bernsteinwerke von Stantien und Becker angenommen hatte, bewilligte es gestern in zweiter Lesung die Einnahmen des Handelsetats. Bei der Berathung des Titels Ministergehalt beantwortete Minister Brefeld verschiedene Anfragen dahin, daß ein Vorgehen gegen Hypothekenbanken, die in Preußen ihre Geschäfte machten, aber ihre Zentralen in anderen Bundesstaaten hätten, wegen des bundesstaatlichen Verhältnisses nicht angängig sei, ferner, daß bezüglich der Berliner Buchdruckerinnungsverfügung erst der Bericht des Oberpräsidenten darüber abgewartet werden müsse. Zu der Frage weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamten äußerte der Minister sich dahin, daß er im Prinzip nichts gegen diese habe. Er glaube aber nicht, daß sie viel nützen würden. Assistentinnen bei den Aufsichtsbeamten anzustellen, weise er aber durchaus nicht ab. Er sei übrigens bereit, Erkundigungen da einzuziehen, wo diese Einrichtung schon bestehe, und werde dann Weiteres bekannt geben.

Koloniales.

Als höchst wichtig und erfreulich kann es bezeichnet werden, daß es dem thatkräftigen Leiter des Versuchsgartens von Victoria in Kamerun, Dr. Preuß, gelungen ist, die wirkliche Kickxia africana, die Stammpflanze des westafrikanischen Kautschuks, in der Nähe von Johann Albrechtshöh, allerdings in sehr geringen Beständen aufzufinden. Die mitgenommenen Stecklinge gingen sämmtlich ein, dagegen lieferten die aus den erbeuteten Früchten erhaltenen Samen reichlich frische Pflanzen. Dr. Preuß ist der Ansicht, daß die Kultur des werthvollen Baumes in ganz Kamerun möglich ist, und fand, daß der Kautschuk, den er selbst durch Anzapfen der Bäume erhielt, reichlich und von bester Beschaffenheit war. Demgemäß betrachtet er die Vermehrung und Verbreitung des Baumes, der sich auch als Schattenbaum für Kakaopflanzen eignet, in ganz Kamerun als eine der Hauptaufgaben des Versuchsgartens in Victoria.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser sandte an die Gattin des erkrankten amerikanischen Schriftstellers Rudyard Kipling ein Telegramm, welches in der Uebersetzung lautet:

> Als begeisterter Verehrer der unvergleichlichen Werke Ihres Mannes erwarte ich mit Spannung Nachrichten über sein Befinden. Gott gebe, daß er Ihnen und Allen, die ihm für seine herzerfreuende Art dankbar sind, in der er die Thaten unserer großen gemeinsamen Rasse besungen hat, erhalten bleibe.

Frau Kipling sprach durch Vermittlung des Botschafters dem Kaiser ihren tiefgefühlten Dank aus und ließ gleichzeitig melden, daß Herr Kipling sich auf dem Wege der Besserung befindet.

Die Kaiserin, die ihre Mutter in Dresden besucht hatte, ist von dort nach Berlin zurückgekehrt.

Das Kaiserpaar wird die stille Woche und die Osterfeiertage wie im vergangenen Jahre in Homburg v. d. H. verleben.

Als Nachfolger des Prinzen Heinrich wurde der Chef der II. Division des Kreuzergeschwaders als Kommodore Kapt. z. See Fritze ernannt, der sich bisher in der Stellung des Chefs des Stabes bei der heimischen Schlachtflotte befand. Viceadmiral v. Diederichs kehrt nach Deutschland zurück.

Der Geheime Ober-Regierungsrath Scheller im Civilkabinet des Kaisers ist zum Regierungspräsidenten in Stralsund ernannt worden.

Freiherr v. Zedlitz-Neukirch soll zum 1. April Präsident der Seehandlung werden.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Seraphin Pichler, der bis jetzt Domvicar in Passau war, ist zum Bischof in Passau und zum Domkapitular ernannt worden. Sein Mandat wird dadurch nicht berührt.

Die Nachricht, daß Herr v. Lucanus sich bald aus dem Staatsdienste zurückzuziehen wünsche, erhält sich mit Bestimmtheit. Als sein muthmaßlicher Nachfolger wird von gut unterrichteter Seite Regierungspräsident von Moltke in Oppeln genannt.

Die Kräfte der Königin von Belgien haben sehr abgenommen, das Fieber war in der Nacht stark.

König Oskar von Schweden ist am Sonntag von Paris nach Biarritz abgereist (nicht, wie gestern irrthümlich gemeldet, von Biarritz).

Acht Torpedozerstörer werden der königlichen Yacht auf der Fahrt der Königin von England von Folkestone nach Boulogne am 9. d. das Geleite geben. Die Schiffe wurden gewählt, weil die Kreuzer nicht schnell genug fahren. Die Yacht der Königin legt 20 Knoten die Stunde zurück.

Der Zar litt in der Vorwoche an einem Influenzaanfall und mußte mehrere Tage das Bett hüten. Dies bildete wahrscheinlich die Unterlage für die ungünstigen Nachrichten über sein Befinden; er ist jetzt vollkommen wieder wohl.

Gestorben sind:

Der Generallieutenant z. D. Theodor am Ende. — Der württembergische Hofbaudirektor a. D. v. Egle.

Kurze Nachrichten.

In Offenburg tagten zur selben Zeit wie die badischen Nationalliberalen am Sonntag in Karlsruhe die Demokraten. Den Jahresbericht erstattete Abg. Prof. Heimburger, die Hauptrede Muser-Offenburg. Außer den genannten beiden wurden in den engeren Ausschuß gewählt Delisle-Karlsruhe, Bleß-Karlsruhe, Sittinger-Karlsruhe, Veneden-Konstanz, Stebel-Freiburg, Fuchs-Mannheim und Dr. Richter-Pforzheim. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution zu Gunsten der Friedenskundgebung des Zaren an.

Dem Reichstag ging eine Novelle zur Gewerbeordnung zu betreffend die Konzessionspflicht der Gesindevermiether und betreffend den Schutz der Ladenangestellten und jugendlichen Arbeiter in der Konfektionsbranche.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ging eine Denkschrift über die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig zu.

In Berlin ist ein Arbeitgeberbund begründet worden, dem bis jetzt 1000 Arbeitgeber beigetreten sind, die zusammen rund 40 000 Arbeiter beschäftigen.

Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" hat Manila verlassen, und Amerika hat jetzt den Schutz der Deutschen und deutschen Schutzgenossen auf den Philippinen übernommen.

Badischer Landtag.

129. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 6. März.

Vor Beginn der Sitzung widmete Präsident Gönner dem in Rastatt verstorbenen, früheren nationalliberalen Abgeordneten Stigler einen warm empfundenen Nachruf.

Zur Berathung stand der Gesetzentwurf betr. die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs, in dem Einzelbestimmungen verschiedener badischer Spezialgesetze abgeändert und mit dem neuen Reichsrecht in Uebereinstimmung gebracht werden und in dem insbesondere auch die Bestimmungen unseres Landrechts, soweit dasselbe aufrecht erhalten wird, bezeichnet und zum Theil neu geordnet sind.

Abg. Fieser (ntl.) erstattet den allgemeinen Bericht über Artikel I—XIII und gibt seiner lebhaften Befriedigung über die Einführung des neuen Rechtes Ausdruck. Das Bürgerliche Gesetzbuch sei dazu bestimmt, die ganze bürgerliche Rechtsprechung einheitlich zu regeln. Für 16½ Millionen galt das römische Recht, bei 20 Millionen das allgemeine Landrecht und bei 8 Millionen das französische Recht. Es scheine fast unglaublich, daß man in Deutschland so lange ohne ein einheitliches Recht auskam. Nachdem die Freizügigkeit eingetreten ist, sind auch noch die Brücken, die in unserer Rechtsunsicherheit bestanden, erschüttert worden. Es sei eine große That, daß ein einheitliches Recht zu Stande gekommen sei. Wir scheiden aber nicht gerne von unserem seitherigen Rechte und müssen indeß froh sein, daß wir in der Einheit auch die Rechtssicherheit erworben haben. Weiterhin habe das neue Recht den Vorzug, daß es den modernen Erfordernissen entspreche. So sei u. A. die juristische Persönlichkeit leicht zu erreichen, was in der Zeit der Vergesellschaftung sehr wichtig sei. Auch in das Obligationenrecht seien neue Gesichtspunkte gekommen, das Retentionsrecht ist verändert und dem Miether sind Kündigungsrechte eingeräumt, wenn die Wohnung gesundheitsgefährlich ist. Ebenso ist eine Sicherung gegen die übermäßigen Konventionalstrafen vorgesehen. Der Zinsfuß ist offiziell von 5 auf 4 Prozent ermäßigt worden. Im Familienrechte wolle er nur auf die Erweiterung des Rechtes der Frau hinweisen. Freilich habe das neue Gesetzbuch auch seine Schattenseiten. Vor Allem leide es an einer gewissen Schwerfälligkeit und Unverständlichkeit der Sprache und auch die Uebersicht sei nicht leicht. Ein Uebelstand seien ferner die zahllosen Verweisungen. Gegenüber diesen Mängeln könne sich das Badische Landrecht sehr gut sehen lassen und man dürfe ihm ein dankbares Gedenken bewahren. Dank diesem Gesetze sei das badische Land zu einem einheitlichen Gebilde zusammengeschweißt worden. Diese Codifikation, die auf der Grundlage der Freiheit der Person, der Freiheit des Besitzes und der Freiheit des Willens beruhte, hat dem Zauberspuk früherer Feudalrechte ein Ende gemacht und die Blüthe des Landes ermöglicht. Wegen der unverkennbaren Vorzüge des französischen Rechts wäre es wünschenswerth gewesen, es wäre mehr im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch zur Geltung gekommen. Wir werden deshalb auch, weil eine völlige Rechtsumwälzung in Baden durch die Nichtberücksichtigung des französischen Rechts eintritt, im nächsten Jahre mit großer Unzufriedenheit zu rechnen haben. Die Prozesse werden sich verlangsamen, weil die Gerichte unter den neuen Rechtsverhältnissen schwerfällig arbeiten und sie außerdem sich verteuern, weil der Bürger sich nicht mehr zurechtfindet, sondern schon in relativ einfachen Fällen Rechtsbeistand heranziehen muß. Er hoffe aber, daß alle Parteischattirungen dem Werke zustimmen, wie sie ja auch in der Kommission alle einmüthig waren. Das neue Recht werde sich einführen und das künftige Geschlecht werde für die gewonnene Einheit dankbar sein. Die Einheit sei allerdings cum grano salis zu verstehen, denn es gebe

immerhin noch ein weites Gebiet von Sonderrechten. Er müsse als Vorsitzender hervorheben, daß die Beschlüsse in der Kommission einmüthig gefaßt worden und daß die Parteiunterschiede, die sonst hervortreten, nicht bemerkbar waren. Er hoffe daher auch auf die Krönung des Werkes durch eine einmüthige Annahme im Plenum. (Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Abg. Dr. Binz (natl.) gibt den speziellen Bericht und führt u. A. aus, er sei froh, daß eine Gesetzgebung aus deutschem Gemüth und deutschem Bewußtsein herauswachse. Er wünsche nur einen allgemeinen wissenschaftlichen Zusammenhang mit den fremden Völkern, sonst sei er für ein nationales Recht. Die Epoche ist nunmehr auch eröffnet, daß das römische Recht nicht mehr so wie früher die Grundlage allen Rechtsstudiums sei. Zwar falle es noch nicht ganz in die Rumpelkammer, aber es sei ihm doch seine beherrschende Stellung abdekretirt worden. Redner geht nunmehr zu den einzelnen Bestimmungen der Artikel 1—13 des Ausführungsgesetzbuches über.

Die Sitzung wird um 7 Uhr Abends unterbrochen und auf Mittwoch, den 8. März, Vormittags 9 Uhr, vertagt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März.

Das Haus setzt die dritte Berathung betreffend die Errichtung eines bayerischen Senats beim Reichsmilitärgericht fort.

Abg. Schädler (Centr.) erklärt, daß er trotz der Erklärung des Reichskanzlers glaube, daß im Gesetzentwurf die Rechte Bayerns nicht genügend gewahrt seien und daß er mit seinen engeren Freunden gegen den Entwurf stimmen werde.

Darauf wird der Gesetzentwurf in dritter Lesung angenommen.

Das Extraordinarium des Militäretats wird ohne Debatte genehmigt. Ebenso wird der Kommissionsantrag, nachdem 705 000 ℳ gestrichen und Einzelnes um 500 ℳ erhöht ist, angenommen.

Darauf wird der Etat des Pensionsfonds ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Berathung des Etats des Reichsinvalidenfonds. Die Kommission beantragt eine Resolution, wodurch, wenn die Mittel zur Gewährung an berechtigte Invaliden fehlen, solche durch Reichsmittel eingefordert werden sollen, und durch welche der Reichstag ersucht wird, noch in dieser Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch den Wünschen der Invaliden Rechnung getragen wird bezüglich der Wittwen- und Waisenpension der Unteroffiziere ohne Benutzung des Civilversorgungsscheins und Gewährung der Militärpension neben dem Civileinkommen der Beamten.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) befürwortet die Resolution.

Graf v. Oriola (natl.): Es ist ein eigenthümliches Gefühl, immer wieder dieselben vom ganzen Reichstage anerkannten Mißstände hier vorbringen zu müssen. Ich werde nicht eher aufhören, für diese Interessen einzutreten, bis das geschehen ist, was geschehen muß gegenüber denen, die das Vaterland vertheidigt und uns das deutsche Reich errungen haben. Man hätte von Anfang an die gesammte nothwendige Versorgung der Veteranen auf allgemeine Reichsmittel übernehmen, statt sie auf den Invalidenfonds verweisen sollen. (Lebhafte Zustimmung.) Nach den Erklärungen des Grafen Posadowsky, des früheren Schatzsekretärs, ist das jetzige Willkürsystem bei der Unterstützung der Veteranen ganz unverständlich. Der Schatzsekretär hat in der Kommission uns ganz ungeheuerliche Berechnungen aufgemacht, die uns abschrecken sollen, die ich aber in keiner Weise anerkennen kann. Nicht einmal die 720,000 ℳ, die wir für nothwendig erklären, will man uns bewilligen. In ganz Deutschland empfindet man den jetzigen Zustand für eine Unbill. Die Eingabe des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar spricht das aus, was man in ganz Deutschland empfindet. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kriegsverwaltung hat keine Schuld; sie thut Alles, was in ihren Kräften steht. Die Stelle des Widerstandes liegt in der Finanzverwaltung, wobei ich dem Schatzsekretär persönlich gar nicht einmal einen Vorwurf mache. Es ist das Kastanienwäldchen. (Hört, hört!) Das Verfahren gegen den Veteranenverband ist nicht berechtigt, wenn man auch noch so sehr die Wahrung der Autorität für nothwendig hält. Mögen die Krieger in ihrer Agitation meinetwegen auch etwas die Grenzen überschritten haben, ihr Verlangen ist sicherlich nicht unbillig. Sie erstreben ja nicht einen Pensionsfonds nach amerikanischem Muster von 150 Mill. Dollars. Aus der Eingabe, mit der sich der Verband an den Kaiser gewandt hat, spricht ein durchaus patriotischer Geist. Nehmen Sie die Resolution an. Wir müssen aus allgemeinen Reichsmitteln das Nöthige thun. Der Reichstag muß darauf dringen, daß seinem wiederholt kundgegebenen einstimmigen Wunsche endlich nachgekommen wird. Nehmen Sie aber auch die zweite Resolution an. Das bißchen Drängen schadet nichts. Es wird vielleicht der Kriegsverwaltung der Finanzverwaltung gegenüber einen gewissen Rückhalt geben, wenn auch der neue Reichstag einstimmig diese Forderung erhebt. Meiner ganz besondern Genugthuung gebe ich Ausdruck, daß wir dann zu einem einheitlichen organischen Invalidengesetz kommen. Aber keine halbe Maßregel; bloß mit einer Vergrößerung des Dispositionsfonds ist es nicht gethan, wir müssen Abhilfe auf dem Wege des Gesetzes und nicht dem der Gnade fordern. Vergessen Sie nicht, daß wir im Falle eines Krieges, den Gott verhüten möge, eine große Zahl verheiratheter Leute ins Feld ziehen lassen müssen. Diese werden doch mit ganz anderem Gefühle gegen den Feind gehen, wenn sie wissen, daß für ihre Frauen und Kinder gesorgt wird. Unhaltbar ist der Zustand der Kürzung der Militärpensionen. Wer ganz denselben Dienst bei der Provinzialdirektion versieht, bezieht diese Pensionen weiter, der in Staatsdiensten nicht. Dem Gerichtsvollzieher wird in dem einen Lande die Pension gekürzt, in dem andern nicht. Das jetzige System führt dahin, daß immer mehr Leute nach den Kommunalstellen drängen. Die Kommunen suchen sich die besten Leute aus, und Staat und Reich werden geschädigt. Ebenso ist es eine Unbilligkeit, die Pensionen zu kürzen, wenn eine gewisse Stufe im Gehalte erreicht ist. Unhaltbar ist auch der jetzige Zustand der Nichtentschädigung für den Civilversorgungsschein. Wie Viele laufen alle Behörden ab, ohne daß es ihnen gelingt, eine Stellung zu bekommen. Die Kommunalverwaltungen nehmen lieber gesunde Leute, weil sie nicht so früh pensioniren möchten. Selbst aber, wenn manche sich nicht um eine Civilanstellung bemüht haben sollten, so gibt es unter ihnen doch Leute, die eine Unterstützung verdienen. Ich hoffe, daß bei dem neuen Invalidengesetze diese Frage geregelt wird. Man wird eine gewisse Grenze ziehen können, vielleicht die Erreichung eines gewissen Alters, die Bedürftigkeit als Vorbedingung für die Entschädigung machen, auch vielleicht erwägen, in welcher Höhe die Entschädigung zu gewähren ist. Der jetzige Zustand aber ist unhaltbar. Dann noch eins. Wir dürfen doch keinen Unterschied in unserer Fürsorge für Soldaten und Offiziere machen, und da verweise ich auf die geradezu jammervolle Lage, in der noch eine ganze Anzahl von Offizieren aus dem Kriege 1870-71 sich befindet. Ich habe Briefe bekommen, in denen mir entsetzliche Zustände geschildert werden. Da muß geholfen werden, und ich lege der Kriegsverwaltung den Gedanken nahe, ob nicht durch Erhöhung der Kriegszulagen geholfen werden kann. Ich bin mir bewußt, mit meinen politischen Freunden, ich darf wohl sagen mit dem ganzen Reichstage, mich der Sache der Invaliden stets angenommen zu haben und nichts zu befürworten, was nicht durchaus nothwendig und berechtigt ist. Wenn wir aber dafür eintreten, dann wird auch in Zukunft uns die Zurückhaltung der Finanzverwaltung und die Grenze des Invalidenfonds nicht schrecken, dann werden wir auch in Zukunft erklären: es ist eine Ehrenpflicht des Reiches, hier einzutreten. Ich habe das Vertrauen, daß unsere Kriegsverwaltung ein warmes Herz hat für unsere wohl verdienten Offiziere und unsere treuen, guten Soldaten, daß sie das, was sie schuldig ist, den Wittwen und Waisen derer, die für das Vaterland geblutet haben, gewährt. Die Kriegsverwaltung kann aber auch dem Reichstag vertrauen.

Staatssekretär Dr. Frhr. v. Thielmann: Die verbündeten Regierungen seien hinter dem Gesetz von 1895 keinen Schritt zurückgeblieben, sondern seien über die strenge Auslegung des Gesetzes sogar hinausgegangen. Eine Bilanz des Reichsinvalidenfonds erfolge alle drei Jahre. Die letzte Bilanz von 1897 weise einen Activbestand von 69 000 000 ℳ auf, über die Zinsen seien die verbündeten Regierungen bereits hinausgegangen, indem sie 3 000 000 ℳ mehr ausgegeben haben. In der Kommission sei gesagt worden, der Reichstag habe das Gesetz von 1895 nur als Abschlagszahlung betrachtet, ihm sei hiervon nichts bekannt. Uebrigens hätten die verbündeten Regierungen einen Gesetzentwurf in Vorbereitung; Einzelheiten könne er noch nicht berichten, weil das Gesetz den Bundesrath noch nicht passirt hat. Dem Vorwurf der Kleinlichkeit ihm gegenüber liege ein fundamentaler Irrthum zu Grunde. Es handle sich nicht um 6000, sondern um 15 000 Veteranen. Es würde sich also nicht um 720 000 ℳ, sondern um 1 800 000 ℳ handeln. Nach der Steigerung von 1896 bis 1898 lasse es sich voraussehen, daß in den nächsten Jahren jedes Jahr eine weitere Steigerung von mehreren Tausend Mark bringen werde. Es dürfte nicht zweifelhaft sein, daß den Veteranen des glorreichen Krieges eine warme Theilnahme entgegengebracht werde. Ganz anders stelle sich aber die Frage, wenn sie, wie der Vorredner gethan habe, auf das Gebiet einer allgemein menschlichen Fürsorge hinübergespielt werde. Er könne heute nicht sagen, daß die verbündeten Regierungen bereit sein werden, in den Etat ein gänzlich neues Kapitel einzufügen. Bei der preußischen Regierung bestehe die Neigung hierfür nicht.

Abg. Kardorff (Rp.) ist im Allgemeinen mit Graf Oriola einverstanden. Vielleicht wäre es besser, dem Reichsinvalidenfonds durch eine Anleihe so viel hinzuzuführen, um allen Ansprüchen genügen zu können.

Abg. Graf v. Roon (conf.): Er sei mit seinen Freunden für die Resolution.

Abg. Werner (d. Resp.): Der preußische Finanzminister sei leider niemals zu haben, wenn es sich um Forderungen wie die vorliegende handle. Wie ein Lindwurm hüte er seine Schätze. Es sei des deutschen Reichstages unwürdig, daß für Invaliden und Veteranen nichts übrig sei. Ein Unrecht sei das Vorgehen der Militärverwaltung gegen den Leipziger Veteranenverband.

Abg. Dr. Schädler (Centr.) stimmt für beide Theile der Resolution.

Abg. v. Staudy (conf.) schließt sich den Ausführungen Graf Oriolas an. Es handle sich nicht um so bedeutende Summen, daß man sie nicht bewilligen könne.

Abg. Singer (Soc.): Auch die Sozialdemokratie hege Sympathie für die Veteranen. Die Zweifel hieran weise er als gehässig zurück.

Für die Resolution sprechen noch Stockmann (conf.), Schrempf (conf.), Prinz Schönaich-Carolath (lib.) und Bebel (fr. Vp.)

Die Resolution wird hierauf einstimmig angenommen; ebenso der Etat des Reichsinvalidenfonds.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; außerdem lex Heinze mit den dieselbe Materie behandelnden Anträgen des Centrums und des Freiherrn v. Stumm.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 7. März 1899.

Was die Stadt Mannheim im Jahre 1899 erbauen und herstellen will.

Nach einer dem Budget der Stadt pro 1899 beigegebenen Aufstellung derjenigen Arbeiten, die im Jahre 1899 theils fortgeführt, theils in Angriff genommen werden sollen, sind im laufenden Jahre nicht weniger als 14 347 400 M. erforderlich, eine Summe, die aus Anlehensmitteln gedeckt werden muß. Hiervon entfallen auf das Hochbauamt 7 169 260 M., auf das Tiefbauamt 5 566 000 M. und auf das Gas- und Wasserwerk 1 612 140 M. Auf die schon in früheren Jahren begonnenen und im laufenden Jahre fortzusetzenden Unternehmungen kommen 4 855 160 M., auf die neuen Unternehmungen 9 492 240 M. Wir lassen nunmehr eine Aufzählung dieser fortzusetzenden resp. in Angriff zu nehmenden städtischen Bauten und Unternehmungen folgen. Die in Klammern gesetzte Ziffer bedeutet den Gesammtaufwand, der für das betreffende Unternehmen zu machen, während die zweite nicht in Klammern gesetzte Ziffer die diesjährige Rate ist.

Hochbauamt.

Umbau D 7, 22, Höhere Mädchenschule ℳ (177,600) 6000, Verbindungsbau der beiden Schulhäuser K 5 ℳ (462,000) 100,000, Schlachthof-Neubau ℳ (1,800,000) 500,000, Neue Gewerbeschule ℳ (900,000) 400,000, Volksschule Schwetzinger Vorstadt ℳ (886,200) 700,000, Schulhaus-Erweiterungsbau Waldhof ℳ (54,000) 30,000, Hoftheater (elektrische Beleuchtung) ℳ (80,000) 80,000, Erste Rat. Festhalle ℳ (1,400,000) 500,000, Neubau eines Realgymnasiums ℳ (880,000) 400,000, Erstellung weiterer Bedürfnißhäuschen ℳ (42,500) 42,500, Anlagen des Friedrichsplatzes, soweit sie ins Ressort des Hochbauamts gehören ℳ (76,000) 76,000, Elektrische Uhrenanlage ℳ (46,000) 46,000, Friedhofkapelle mit Leichenhalle ℳ (250,000) 100,000, Rathhaus-Neubau ℳ (1,750,000) 400,000, Leichenhalle Neckarau ℳ (36,000) 36,000, Schulhaus-Neubau Lindenhof ℳ (420,000) 300,000, Schulhaus-Neubau Neckarau ℳ (260,000) 150,000, Bauliche Herstellungen für die Berufsfeuerwehr ℳ (4,760) 4,760, Arbeiterdienstwohnungsgebäude Schlachthof ℳ (48,000) 48,000, Schulhaus-Neubau Käferthal ℳ (260,000) 150,000, Städtisches Elektrizitätswerk ℳ (3,300,000) 3,100,000

Tiefbauamt.

Herstellung der Kleinfeldstraße ℳ (72,000) 12,000, Rheinhäuserstraße ℳ (271,000) 30,000, Augartenstraße ℳ (238,000) 100,000, Meerfeldstraße C ℳ (5,600) 2,000, Mittelstraße II. Theil (103,000) 3,000, Moltkestraße ℳ (236,000) 90,000, Rosengartenstraße ℳ (37,000) 24,000, Lameystraße ℳ (31,000) 20,000, Parkstraße, südlich ℳ (32,500) 20,000, Rupprechtstraße ℳ (22,500) 18,000, Kollinistraße ℳ (56,000) 30,000, Tullastraße ℳ (25,300) 20,000, Elisabethstraße ℳ (40,600) 30,000, Straße am Werderplatz, westlich ℳ (17,600) 17,000, Straße am Werderplatz, südlich ℳ (53,600) 25,000, Werderstraße ℳ (71,200) 40,000, Mollstraße ℳ (48,200) 10,000, Theilungsstraße ℳ (22,600) 22,000, 3. Querstraße im Riedfeld ℳ (64,000) 30,000, 4. Querstraße im Riedfeld ℳ (94,000) 35,000, Riedfeldstraße ℳ (82,000) 32,000, Parallelstraße im Riedfeld ℳ (14,000) 6,000, des Platzes an der 7. und 8. Querstraße ℳ (8,000) 3,000, der Sophienstraße ℳ (89,000) 40,000, Augusta-Anlage B—C ℳ (360,000) 180,000, Augusta-Anlage C—D ℳ (210,000) 100,000, Augusta-Anlage D—E ℳ (95,000) 35,000, Mittelstraße durch 12.—17. Querstraße ℳ (94,000) 40,000, Ruitestraße ℳ (39,300) 25,000, Charlottenstraße ℳ (23,000) 15,000, Prinz-Wilhelmstraße ℳ (24,000) 15,000, nördlichen Parkstraße ℳ (35,500) 20,000, des Holzpflasters um R 5 ℳ (60,000) 15,000, der Lameystraße ℳ (17,200) 12,000, Anschüttung von Baublock ℳ (437,600) 100,000, Anschüttung von weiteren Baublocks ℳ (138,000) 100,000, Herstellung der Hubenstraße—Waldhof ℳ (15,600) 10,000, der 2. Querstraße A im Riedfeld ℳ (20,000) 10,000, der 3. Querstraße A im Riedfeld ℳ (43,000) 15,000, der Meerfeldstraße ℳ (33,450) 10,000, der Windeckstraße ℳ (98,200) 40,000, Umwandlung des Friedrichsplatzes in einen Schmuckplatz ℳ (55,000) 30,000, Einleitung der Fäkalien in den Rhein ℳ 10,000, Errichtung einer elektrischen Straßenbahn ℳ 800,000, Erweiterung des Pumpwerks K 9 ℳ 10,000, Pflasterung der Landstraße No. 278 ℳ (46,666) 46,666, Bau eines Industriehafens ℳ (3,140,000) 1,850,000, Kanalisation, Ausbau der Innenstadt ℳ (163,800) 30,000, der Neckargärten ℳ (204,000) 30,000, des Schwetzinger Vorstadt ℳ (133,000) 10,000, des Jungbusch ℳ (530,000) 50,000, der Umgebung der Realschule ℳ (35,100) 4,000, im östlichen Friedrichsring ℳ (80,000) 3,000, im Kuhweidegebiet Stammsel ℳ (385,000) 80,000, in der östlichen Stadterweiterung ℳ (435,000) 100,000, im Lindenhofgebiet ℳ (155,000) 50,000, der 3. Querstraße im Riedfeld ℳ (21,200) 10,000, der 4. Querstraße im Riedfeld ℳ

Miß Balmaine's Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Klaiber.

(Nachdruck verboten.)

88) (Fortsetzung.)

„Oh, das kommt nur daher, weil er sich keine Mühe gibt, gegen Dich liebenswürdig zu sein", erwiderte Amy mit einem boshaften Lächeln. „Du scheinst ihm nicht sympathisch zu sein. Ist das nicht merkwürdig?"

Dasselbe hatte Miß Balmaine auch schon gedacht; sie errröthete daher nur, und ihre ganze Antwort war nur ein Lächeln. — „Ja, meine Liebe, ich sehe, Du hast es auch bemerkt. Er ist der einzige Mann, der in Bezug auf Dich unverwundbar ist. Ich fand es so sonderbar, daß er, als er neulich Abends hier war, die ganze Zeit kein Wort mit Dir sprach. Ich möchte wohl wissen . . . ."

„Und ich möchte, daß Du Dich beeilst, mein liebes Kind, Du brauchst ja eine halbe Ewigkeit zu Deinen Handschuhen!" — „Rosamond! Ach wie gerne möchte ich so hübsch wie Du sein! Du siehst einfach entzückend aus!" rief Amy plötzlich, während sie ihre Freundin prüfend und ernst betrachtete. „Du bist das leibhaftige Ebenbild der schönen Balmaine! Weißt Du, ich meine das Oelbild drüben, das Mädchen mit dem Muff!"

„Du überschüttest mich ja heute Abend förmlich mit Komplimenten, Amy. Ja, ich weiß, ich bin hübsch — zum Ansehen; aber ich mache mir wirklich sehr wenig aus meinem hübschen Gesicht; mein Gesicht war mein Unglück." — „Wie meinst Du das?" fragte Amy erregt; denn Rosamond, die sonst in Allem sehr freigebig und mittheilsam war, war in Beziehung auf ihre Gefühle und in vertraulichen Mittheilungen so sparsam wie ein Geizhals. — „Das ist einerlei, Liebste", sie küßte Amy herzlich, „ich meine nur, wenn ich häßlich und sommersprossig wäre, so wäre ich nicht von so vielen Verehrern belästigt worden. Da, jetzt hörte ich den Wagen vorfahren! Und Du weißt, wie unangenehm es dem Oberst ist, wenn die Pferde warten müssen."

An diesem Tage mußten die Pferde nicht lange warten. Das Quartett von Balmaine Court stieg nach kurzer Fahrt an dem mit rothem Tuch bedeckten Eingang des Rathhauses aus. Miß Balmaine war sofort von einem großen Kreis Tänzer umgeben, die sich alle einen Tanz sichern wollten; schon nach wenigen Minuten war die Tanzkarte besetzt, und sie wiegte sich in dem Saal nach den Klängen des „Weißen Erika" Walzers. Sie tanzte wunderschön, mit einem graziösen „élan" und wie getragen von den Tönen. Lord Airdrie, der gegen seinen Willen in den Ausschuß gewählt worden war, konnte seine Augen nicht von einem gewissen weißen Kleid und einer dunkelblauen Uniform losreißen.

Er stand neben einem Pfeiler unter der Gallerie, ernsthaft dreinschauend, und wünschte von Herzen, er wäre zu Hause geblieben. Er hatte im Sinn gehabt, sich von der Gesellschaft ganz entfernt zu halten, aber die Gesellschaft und die Einladungen und die Visitenkarten hatten sich ihm aufgedrängt. Es ist gar nicht leicht, den Eremiten zu spielen. Bis jetzt hatte er die Einladungen zu Tanzgesellschaften und Diners entschieden abgelehnt und sich zuerst auch gegen diesen Ball gesträubt. Nun war er aber doch hier, trotz all seiner Vorsätze und dazu noch als einer der Komiteherren. Er hatte eben schließlich noch lieber zusagen als immer wieder neue Entschuldigungen erfinden und der Aufdringlichkeit mehrerer alter Damen mit unverheiratheten Töchtern entgegentreten wollen.

„Wenn die ganze Geschichte herauskommt, das wird einen netten Aufruhr geben", dachte er. „Der alte Scrivin hatte recht, ich habe mich in eine falsche Stellung gebracht, und wie ich mich nun aus der Affaire ziehen soll, das weiß der T . . . .! Ich glaube, ich hätte ihr schreiben oder ihr eine Zusammenkunft vorschlagen und ihr sagen sollen, wer sie in Wirklichkeit ist. Denn nur die Todten kehren nicht wieder! Aber ich will nicht mit einer Frau zusammenleben, die ihr Kind in die Kost gegeben hat. Was hat sie für ein hartes Gesicht, trotz all ihrer Schönheit!"

In diesen Betrachtungen wurde er von Mrs. Brice unterbrochen, die ihn, ein wenig athemlos in einem sehr tief ausgeschnittenen, gelben Kleid, mit einer sehr hohen Frisur, einer Diamantnadel im Haar und einem funkelnden Diamantkollier um den Hals, sowie einem riesigen Fächer in der Hand, anredete. Sie hatte mitten in einem Walzer angehalten, um mit einer unendlichen Wortfülle ihr Entzücken und ihre Ueberraschung über Lord Airdries Erscheinen auf dem Ball auszusprechen. Im nächsten Augenblick wirbelte sie aber schon wieder davon. Sie tanzte ausgezeichnet. Wer hätte gedacht, daß diese graziöse, kleine Frau mit ihren glänzenden Goldkäferschuhen eine Großmutter sei! Dort drüben unter einer Thür stand Oberst Brice und nickte mit seinem kahlen Schädel den Vorbeikommenden zu oder erhob langsam seine Hand zum Gruß an die Schläfe. Ohne Zweifel sagte er „Ganz richtig, ganz richtig!" Jetzt glitt Miß Jebb in einem blaßblauen Kleid in den Armen eines stattlichen Edelmanns vorüber.

„Nun Airdrie, was sagen Sie zu unserem Ball?" fragte ein neben ihm stehender Herr mit einem grauen Bart. Es war der Generalleutnant der Grafschaft, Lord Everard Germaine, ein sehniger, breitschulteriger, kleiner Herr mit weißem Bart. Er und seine Frau waren alte, gute Freunde der Balmain'schen Familie. Aus seiner Knabenzeit konnte er sich noch an die alte Mrs. Balmaine und ihr scheckiges Jagdroß erinnern.

„Er ist wunderschön." — „Das Tanzen ist nichts für mich. Ich fange an, mich „anno Domini" zu fühlen, aber ich sehe ein wenig zu, um meiner Frau ein Vergnügen zu machen. Uebrigens möchte sie gerne mit Ihnen sprechen, Lord Airdrie, sie sitzt dort drüben unter dem Baldachin. Kommen Sie einmal mit".

„Ich sah Sie ganz allein dort drüben stehen, Lord Airdrie", sagte Lady Germaine, eine lebhafte, alte Dame mit silberweißem Haar und schwarzen Augen, „und ich dachte es sei ein Werk der christlichen Nächstenliebe, wenn ich noch Ihnen schicke, damit sie mich ein wenig unterhalten". — „Das ist wirklich sehr gütig von Ihnen, Lady Germaine". — „Ist das nicht eine große Gesellschaft heute? Vierhundert Personen im Ganzen; dreißig mehr als im letzten Jahre. Ich bin ganz stolz, denn ich gehöre zum Komite. Sie kennen wohl nicht die Hälfte der Gäste?" — „Nein nicht den vierten Theil".

„Ach! Sie sind ein schrecklicher Stubenhocker! Wir müssen Sie aus Ihrer Klause herauslocken. Solche Gewohnheiten nehmen leicht überhand, und das ist sehr schlimm für einen Mann. Sagen Sie mir nun einmal, welche von den jungen Mädchen Sie für die schönste halten?" — „Ach, Lady Germaine, das ist ein schwieriger Befehl, es sind so viele hübsche junge Damen hier".

MARCHIVUM

(29,700) 9,000, der Riedfeldstraße ℳ (28,000) 20,000, der Parallelstraße im Riedfeld ℳ (2,900) 1,000, des Platzes an der 7. und 8. Querstraße ℳ (2,250) 1,000, der 2. Querstraße A im Riedfeld ℳ (4,950) 2,000, der 3. Querstraße A im Riedfeld ℳ (11,200) 8,000, der Traiteurstraße ℳ (7,000) 2,000, der Kleinfeldstraße ℳ (8,700) 5,000, der Rheinhäuserstraße ℳ (20,300) 10,000, der Augartenstraße ℳ (30,600) 15,000, des Stadttheils Käferthal (Vorarbeiten) ℳ (2,000) 1,000, des Stadttheils Neckarau ℳ 300,000, der Hubenstraße (Waldhof) ℳ (15,700) 14,000, der Mittel- und 2. Querstraße ℳ (80,000) 60,000, der Collini-Renzstraße und Roon-Rondellstraße ℳ (70,000) 60,000, Herstellung und Kanalisation der Ruitsstraße ℳ (37,400) 30,000, der Renzstraße ℳ (32,200) 20,000, der Collinistraße (von Colliniplatz bis Renzstraße) ℳ (32,000) 20,000, Kanalisation der Hildastraße ℳ (220,000) 100,000, Kanalisation der Viktoriastraße ℳ (95,400) 40,000, Kanalisation der Lameystraße (von Hilda- bis Charlottenstraße) ℳ (56,300) 18,000, Herstellung und Kanalisation der Charlottenstraße (zwischen Prinz-Wilhelmstraße u. Werderplatz) ℳ (42,300) 10,000, Kanalisation der Straße nördlich vom Werderplatz ℳ (9,900) 9,000, Herstellung und Kanalisation der Werderstraße ℳ (108,000) 30,000, Herstellung und Kanalisation der Mollstraße ℳ (69,100) 30,000, Herstellung der Carolastraße ℳ (16,500) 10,000, Herstellung und Kanalisation der Friedrich-Karlstraße ℳ (48,600) 40,000, Herstellung der Roonstraße ℳ (16,800) 10,000, Herstellung und Kanalisation der Straßen Q, R, S, T, U in der östlichen Stadterweiterung ℳ (239,500) 180,000, Kanalisation der Pfalzgrafenstraße ℳ (16,500) 10,000, in der Augusta-Anlage Straße A—F ℳ (2,500) 2,000, in der Augusta-Anlage Straße F—K ℳ (8,600) 8,000, Herstellung und Kanalisation der Zwischenstraße an der Oberrealschule ℳ (8,000) 8,000, Herstellung des Platzes zwischen den beiden Parkstraßen ℳ (7,000) 4,000, Ausbau der Bismarckstraße ℳ (32,898) 9,834, Vergrößerung des Luisenparks ℳ (132,000) 30,000, Herstellung der Lameystraße ℳ (136,700) 130,000, Kanalisation derselben ℳ (47,000) 40,000, Verbreiterung der Stephanienpromenade ℳ (37,900) 37,000, Herstellung der Riedfeldstraße von 7.—12. Querstraße ℳ (181,600) 100,000, Kanalisation derselben ℳ (18,500) 18,500, Herstellung der Kunststraße ℳ (49,000) 49,000, Erbauung einer neuen Neckarbrücke (Vorarbeiten) ℳ (30,000) 30,000, Herstellung eines Promenadenweges im Käferthaler Wald ℳ 10,000, Umwandlung des Neckarauer Waldes in eine Parkanlage ℳ 10,000.

Gas- und Wasserwerk.

a) Gaswerk:

Verlegung der Gasleitung im Industriehafengebiet ℳ 92,000, Verlegung der Gasleitung in der östlichen Stadterweiterung ℳ 38,400 Verlegung der Gasleitung in der Seckenheimerstraße ℳ 41,000, Verlegung der Gasleitung Pfalzgrafenstraße ℳ 20,500, kleine Zuleitungen Laternen u. s. w. ℳ 4,000, Anschaffung eines Ammoniakapparats, eines Dampfkessels, eines Kesselhauses ℳ 15,540, Gasleitung Lindenhofstraße, II. Theil ℳ 4,800, II. Gaswerk, Voranschlag ℳ (2,675,000) 1,000,000

b) Wasserwerk.

Verlegung der Wasserleitung im Industriehafen ℳ 88,000, Collini- und Rupprecht-Straße ℳ 20,000, östliche Stadterweiterung ℳ 36,500, Seckenheimerstraße ℳ 39,000, Pfalzgrafenstraße ℳ 51,600, kleine Leitungen, Hydranten ℳ 4,000, Erweiterung der Pumpstation ℳ 105,000, Anlagen hinter dem Wasserthurm ℳ 27,000, Wasserleitung Lindenhofstraße II. Theil ℳ 5,400, Bahnhofstraße Käferthal ℳ 2,000, Gaswerk Lindenhof bis Lanz'sche Fabrik ℳ 7,500, eventuell: Gasleitung Windeckstraße, Zufahrt nach Gaswerk Lindenhof ℳ 6,100, Wasserleitung, Windeckstraße, Zufahrt nach Gaswerk Lindenhof ℳ 3,800

Aus der Stadtrathssitzung

vom 4. März 1899.

(Mitgetheilt vom Bürgerausschuß.)

Die vorläufigen Rechnungsabschlüsse der städtischen Kassen pro 1898 sollen an den Bürgerausschuß zur Vertheilung gelangen.

Zu Mitgliedern der auf Grund des Bürgerausschußbeschlusses vom 16. Februar l. J. gebildeten gemischten Festhallenbaukommission werden ernannt: aus der Mitte des Stadtraths: die Herren Stadträthe Freytag, Henz, Vogel u. Dreesbach; aus der Mitte der Stadtverordneten: die Herren Fulda, Irschlinger, Tillessen.

Von dem Verein der Mannheimer Wirthe ist eine Einladung zur Theilnahme an dem am 7. d. M. im „Badner Hof" stattfindenden Stiftungsfest ergangen.

Der Stadtrath hat im Hinblick darauf, daß durch die alsbaldige Vornahme des projektirten Umbaues des Freibades im Rhein die Eröffnung und Inbetriebnahme desselben eine zu große Verzögerung erleiden würde, beschlossen, für dieses Frühjahr von dem Umbau des Bades abzusehen.

Für Herstellung des Hauptfieles in der 6. Querstraße zwischen der Mittelstraße, sowie Weiterführung des Hauptfiels in der Mittelstraße von der 2. Querstraße bis zur Zufahrtsstraße der Friedrichsbrücke sind die Mittel beim Bürgerausschuß in Anforderung zu bringen.

Auf Ostern sind 4 Stellen für Industrielehrerinnen (3 für die Altstadt und 1 für den Stadttheil Käferthal-Waldhof) zu besetzen; ferner sind 4 Haushaltungslehrerinnen anzustellen. Die Stellen sind zur Bewerbung auszuschreiben.

Behufs Anmeldung von 4 etatmäßigen Stellen für Industrielehrerinnen im Staatsvoranschlag sind zunächst die Mittel vom Bürgerausschuß zur Verfügung zu stellen.

* **Versetzung.** Forstassessor Karl Feist in Baden wurde nach Heidelberg versetzt und mit der Leitung des Bezirksforsteidienstes daselbst betraut.

* **Mittelrheinischer Fabrikantenverein.** Am 9. d. Mts. Vormittags 11 ½ Uhr bringt der Mittelrheinische Fabrikantenverein in Mainz im Kasino Hof zum Gutenberg seine nächste Vereinsversammlung zur Abhaltung. Auf der Tagesordnung derselben stehen nachfolgende Gegenstände: 1. Vortrag des Herrn Eisenbahnbetriebsdirektor Schönfeld-Lippstadt über „Eisenbahntarife mit besonderer Berücksichtigung des neuen Stückguttarifs." 2. Vortrag des Handelskammersekretär Meesmann-Mainz über „den Gesetzentwurf über die privaten Versicherungsunternehmungen." 3. Ueber „Beamtenversicherung."

* **Für auf Ostern zur Entlassung kommende Schüler der Bürgerschule und Volksschule.** Von zuständiger Seite wird uns mitgetheilt, daß die hiesige Großherzogliche Güterverwaltung 6 junge Leute, welche aus der 8ten Klasse der Bürgerschule oder Volksschule zur Entlassung gelangen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, zur Einstellung für den Bureaudienst sucht. Beim Eintritt erhalten die Betreffenden sofort eine Vergütung. Nähere Auskunft wird auf Zimmer 20 im Güterverwaltungsgebäude, Güterhallenstraße 12, dahier ertheilt.

* **Zweite Badische Rothe Kreuz-Lotterie.** Zur Heranbildung von Krankenpflegern und -pflegerinnen, von Krankenträgern, zur Beschaffung der Ausrüstungsgegenstände für das Personal der freiwilligen Krankenpflege für den Kriegsfall, zur Beschaffung von Gegenständen zur Ausstattung von Vereinslazarethen 2c. bedarf der Badische Landesverein vom Rothen Kreuz beträchtlicher Geldmittel. Durch die Allerhöchsten Orts genehmigte Geldlotterie sollen die erforderlichen Mittel gewonnen werden. Die Ziehung der Lotterie soll am 23. März d. J. stattfinden. Der Preis des Looses beträgt 2 Mark, 11 Loose kosten 20 Mark; den Gesammtbetrieb besorgt im Auftrag der Lotteriekommission Herr Franz Becher in Karlsruhe, Kaiserstraße 78. Wir richten an alle dem Rothen Kreuz im Lande dienenden Vereine die Bitte, das Unternehmen durch Mithilfe bei dem Loosabsatz zu unterstützen. Die von dem Rothen Kreuz für einen Kriegsfall vorsorglich zu treffenden Maßnahmen werden ja auch in Friedenszeiten bei Unglücksfällen und Nothständen den betheiligten Gemeinden und Bezirken von großem Werthe und Vortheil sein.

* **Zählung der leerstehenden Wohnungen.** Nach dem Beispiele der meisten deutschen Großstädte soll auch in Mannheim in den nächsten Tagen eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen werden, welche bestimmt ist, ziffernmäßige Nachweise über die derzeitige Lage des Wohnungsmarktes in unserer Stadt zu verschaffen. Mit der Zählung beauftragt sind städtische Beamte und es ist zu hoffen, daß bei der ganz geringfügigen, den Hauseigenthümern durch die wenigen verlangten Angaben erwachsenden Mühewaltung den Beamten das Zähligeschäft nach Möglichkeit erleichtert werde.

* **Der Gesangswettstreit deutscher Männergesangvereine in Kassel** wird sich äußerst glanzvoll gestalten. Das Kaiserpaar wohnt dem Feste bei. Ihre Majestäten werden bereits am Donnerstag, 25. Mai, in Kassel eintreffen; an demselben Abend nehmen sie noch eine Huldigung der Sänger entgegen, woran sich großes Konzert der Kasseler Gesangvereine anschließt. Der eigentliche Gesang-Wettstreit beginnt Freitag, 26. Mai. Die Preisvertheilung durch das Kaiserpaar erfolgt am Samstag, 27. Mai. Für Freitag den 26. Mai ist auch eine Festvorstellung im Kasseler Hoftheater in Aussicht genommen. Am Sonntag, 28. Mai werden Nachmittags und Abends musikalische Aufführungen volksthümlichen Charakters stattfinden. Die Stadtverordneten Kassels bewilligten zur Deckung der entstehenden Kosten auf Antrag des Magistrats einen Betrag von 150 000 Mk. Ferner erklärten sich dieselben bereit, zwei weitere Ehrenpreise für den Gesang-Wettstreit zu stiften. Es soll wegen der Ehrenpreise ein Wettbewerb zwischen den Juwelieren ausgeschrieben werden. Auch wird ein silberner Ehrenbecher gestiftet werden, um dem Kaiser und der Kaiserin den Ehrentrunk der Residenzstadt Kassel darin zu kredenzen. Die Anschaffungskosten sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

* **Die Sympathie-Erklärung für die Ziele der Friedenskonferenz.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Sympathie-Erklärung für die Ziele der Friedenskonferenz, die vom Münchener Komité ausgegeben worden ist, wird jetzt in vielen deutschen Städten zur allgemeinen Unterzeichnung aufgelegt. Die Erklärung weist zunächst auf die Interessen der Völker, auf die Bedeutung der öffentlichen Meinung und auf die drei Hauptpunkte des Konferenzprogramms hin. „Für diese Ziele der Friedenskonferenz", so heißt es, „sprechen wir Unterzeichneten unsere wärmsten Sympathien aus." Es folgen, wörtlich wie im Aufruf, jene markanten Sätze „wir wollen nicht", — „aber wir wollen", in denen die Tendenzen der Bewegung klargelegt sind, und dann heißt es wörtlich weiter: Wir mischen uns nicht in die Aufgabe der Staatsmänner und Politiker, denen die Ausführung im einzelnen zufällt. Wir verkennen auch nicht die Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden sein werden, und wir unterscheiden sehr wohl zwischen dem zur Zeit praktisch Möglichen und dem fernen Ideal. Aber wir fühlen uns berechtigt und verpflichtet, dem tiefen Bedürfniß und dem dringenden Verlangen des deutschen Volkes Ausdruck zu geben, daß bei dieser großen Gelegenheit alles aufgeboten werde, um das mit ernstem Willen jetzt schon Erreichbare auch zu erreichen, und daß die Konferenz nicht auseinandergehe ohne ein wesentliches und für die Zukunft der Völker fruchtbringendes Ergebniß im Sinne der Vorschläge des Zaren. Wir rechnen darauf, daß die Vertreter Deutschlands auf der Konferenz, ohne der Machtstellung und der Würde des Deutschen Reiches etwas zu vergeben, in Uebereinstimmung mit der friedlichen Politik der Reichsregierung und der oft bewiesenen Friedensliebe des deutschen Volkes, ihren ganzen Einfluß aufbieten, damit die großen Ziele der Konferenz nach Möglichkeit verwirklicht werden. Die Erklärung, welche bekanntlich von einer Reihe hervorragender Vertreter des Handels, der Kunst und der Wissenschaft unterzeichnet ist, ist dazu bestimmt, dem Reichskanzler, dem Bundesrath und dem deutschen Reichstage zugestellt zu werden. — Exemplare sind vom Münchener Komité für Kundgebungen zur Friedenskonferenz, München, Dienerstraße 11, zu beziehen. Auch in Mannheim ist — unabhängig von der hier bestehenden „Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft" — wie wir hören, ein Ortskomité in der Bildung begriffen, welches es sich zur Aufgabe machen wird, obiger Sympathie-Erklärung eine möglichst große Zahl von Unterschriften zu verschaffen, eventuell auch eine öffentliche Versammlung zu veranstalten. In gleicher Weise — jedoch unabhängig hiervon — wird, wie man uns mittheilt, auch die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft dann möglichst mit einer öffentlichen Versammlung vorgehen, in welcher voraussichtlich Herr Oberstleutnant a. D. Rogalla v. Bieberstein aus Breslau, ein bekannter Militärschriftsteller, über die muthmaßliche Art und Weise des Verlaufs eines etwaigen Zukunftskrieges sprechen wird.

* **Panorama am Friedrichsring.** In welch' günstiger Weise man auch anderwärts die Vorzüge unseres hiesigen Panoramas beurtheilt, geht aus nachfolgender, einer auswärtigen Zeitung entnommenen Notiz hervor: Auf einer Geschäftsreise begriffen, kam ich neulich auch nach Mannheim und die freie Zeit erlaubte mir, das dort befindliche Panorama am Friedrichsring zu besuchen. Ueber das Kolossal-Rundgemälde ist ja auch schon in diesem Blatte früher eingehend berichtet worden. Fühlt doch beim Nennen des Wortes „Ruits" ein jeder brave „Badener" sein Herz höher schlagen und ist stolz auf die Leistungen der tapferen badischen Truppen an jenem ruhmvollen Tage die gegen einen fünffachen Feind gefochten und in jenem Gefechte Sieger blieben. Geradezu überwältigend ist der Eindruck, den das Rundgemälde auf den Besucher macht. Treten ihm doch bekannte Gestalten auf dem Bilde vor Augen und Alles steht naturgetreu vor seinen erstaunten Blicken. Was ganz besonders ein glücklicher Gedanke der Panorama-Gesellschaft war, ist, daß ein alter verdienter Veteran, Herr Friedrich Krafft, den verschiedenen Besuchern das Bild in deutlicher, eingehender Weise erklärt, wodurch der Beschauer über die verschiedenen Stellungen und Abtheilungen der deutschen und französischen Truppen bestens orientirt wird. Alle, die nach Mannheim kommen, mögen die paar Pfennige nicht scheuen und das große Rundgemälde, ein Meisterstück ersten Ranges, besichtigen. Ein Jeder ist von dem Gesehenen hochbefriedigt.

* **Apollotheater.** Wir möchten auch hier unsere verehrten Leserinnen darauf hinweisen, daß am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Apollotheater eine der beliebten Familien-Vorstellungen stattfindet. Das Programm ist für diesen Zweck eigens zusammengesetzt und möchten wir bei den so mäßig gestellten Eintrittspreisen Jedem den Besuch der Vorstellung dringend anrathen. Erwachsene zahlen auf allen Plätzen 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Erwähnt sei noch, daß auch die gefeierte australische Sängerin Elise Leslie auftritt. Bei dieser Gelegenheit dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß die hervorragende Künstlerin von hier aus einen Antrag nach Wien erhalten hatte, den sie jedoch ablehnen mußte, da sie sich schon dem Alhambratheater in London verpflichtet hat.

* **Der evangelische Arbeiterverein** hielt letzten Sonntag seine diesjährige General-Versammlung ab. Aus dem reichen Inhalt der geschäftlichen Verhandlungen, die in rechter Einmüthigkeit und sehr anregend verliefen, heben wir nur hervor, daß der Verein Herrn Stadtpfarrer Holzig zum Ehrenpräsidenten und einige andere Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt hat.

* **Der Wiener Männergesangverein** hat die Bürgermeisterei in Mainz benachrichtigt, daß er im Laufe des kommenden Sommers in einer Stärke von 300 bis 400 Mann nach Mainz kommen werde und ein Konzert zu veranstalten beabsichtige. Die Mainzer Bürgermeisterei hat den Wiener Sängern den herzlichsten Empfang zugesichert.

* **Deutsch-Nationale Geflügel-Ausstellung.** Auf der am Samstag in Berlin stattgefundenen Generalversammlung des Klubs deutscher und österreichischer Geflügelzüchter wurde einstimmig beschlossen, die siebente deutsch-nationale Geflügel-Ausstellung wiederum in Frankfurt a/M. abzuhalten. Das Arrangement wurde in Anerkennung der vorzüglichen Durchführung früherer Ausstellungen auf's Neue dem Frankfurter Verein für Geflügelzucht übertragen.

* **Die Neckardampfschifffahrts-Gesellschaft** theilt ihren Aktionären mit, daß das neue Dampfboot „Heilbronn" voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Monats in Heilbronn eintreffen wird und soll vor Eröffnung des Personenverkehrs eine Eröffnungsfahrt von Heilbronn nach Mannheim stattfinden, zu der die Herren Aktionäre und die Spitzen der an dem Unternehmen interessirten Behörden eingeladen werden. Der Dampfer ist in Mannheim angekommen und findet die Uebernahme daselbst statt.

Für das sehr bedürftige goldene Hochzeits-Jubelpaar Hoffmann

gingen bei uns ein: Transport 513,00 M., von Ungenannt 2 M., von L. D. 3 M. Summa 524,00 M.

Weitere Spenden für die hochbetagten armen Leute nimmt gern entgegen Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Aus der Handelskammer.** Bei Konkursen ihrer galizischen und bukowinischen Schuldner haben dem Vernehmen nach deutsche Gläubiger mehrfach dadurch Verluste erlitten, daß sie weder von der Eröffnung des Rekursverfahrens noch von den einzelnen Terminen

---

„Jawohl, das ist z. B. Lady Ida Hammond und Susan von Holland und die erst kürzlich angekommene junge Mrs. Malling und Miß Balmaine. Ich für mein Theil würde ihr die Palme reichen. Sie sieht ihrem Vater auffallend ähnlich. Tom war ein sehr schöner Mensch, aber ein unruhiger Geist. Die Balmaine sind eine wilde Rasse. Ich habe immer Angst, Rosamond könne auch einmal hinausschlagen." — „Sie sieht aber nicht so aus," bemerkte Lord Airdrie und betrachtete die junge Dame, die jetzt gerade in einem Carré bei einer Lanciertour ihnen gegenüberstand.

„Nein, obgleich sie vom Scheitel bis zur Zehe eine Balmaine ist. Gott sei Dank, daß sie ihrer Mutter nicht nachschlägt." — Lady Germaine richtete ihre Lorgnette auf Mrs. Brice, die, nach Athem ringend, jetzt auch unter dem Baldachin saß, während ihr Tänzer ihr mit ihrem Fächer Luft zufächelte. „Ich sehe, sie hat die Frechheit, die Balmaine'schen Diamanten zu tragen, obgleich Tom der erste von drei Gatten war." — „Sie ist eine merkwürdige Frau!" rief Lord Germaine, „man könnte sie wahrhaftig für vierzig Jahre alt halten!"

„Sie ist eine gewissenlose Person und würde, weiß Gott, was um Geld und um eine vornehme Stellung thun! Ich bin fest überzeugt, Tom hat sie schließlich nur aus Angst geheirathet." — „Pah! meine Liebe; sie war ein bildhübsches Mädchen! Ein Balmaine thut nichts aus Angst. Die Balmaines kennen das Wort Furcht gar nicht. Jenes Mädchen dort drüben hat das Wort einfach nicht in ihrem Wörterbuch."

„Wer ist der Herr, mit dem sie eben getanzt?" fragte Lord Airdrie. — „Oh, ein famoser Kerl! Der größte Salonheld und doch zugleich der allerschneidigste Soldat, den es gibt. Man sagt, er habe einmal bei einem Manöver eine gefüllte Granate abgeschossen, nur um den Damen ein Vergnügen zu bereiten."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Von den Ameisen.** Ueber neue Untersuchungen an den Sauhwen, den großen sogenannten Blattschneider-Ameisen Brasiliens, die zu den gefürchtetsten Feinden der dortigen Landwirthschaft gehören, berichten die Herren Dafert und Ribinius zu Campinas in dem Jahresberichte der Landwirthschaftlichen Anstalt (Instituto Agronomico) des Staates Sao Paulo. Die Sauhwen schaden dem Pflanzenwuchs unglaublich, weil sie in ungeheuren Schaaren ganze Bäume überfallen und sie in kurzer Zeit völlig entblättern, indem sie das Laub mittels ihrer großen Scheerenkiefern zerschneiden und die Beute in geordnetem Zuge nach Hause tragen. Der Zweck dieses Sammeleifers scheint nach allen neueren Beobachtungen der zu sein, daß sie die geraubten Blattstücke in ihren Nestern modern lassen, um sie als Zuchtboden für Schimmelpilze zu verwenden, die ihnen als Nahrung dienen. Man hat es also mit Thieren von verhältnißmäßig sehr hoch entwickelten Geisteskräften zu thun, und um so schwieriger ist ihre Vertilgung. Ihre Bauten bilden ein sinnreich angelegtes, unterirdisches Irrsal enger und weiter Gänge und Höhlen; sie führen sie sehr oft mehr als sieben Meter tief hinab und der Länge nach über hundert Meter weit fort. Wenn solche Bauten, wie es manchmal der Fall ist, dicht aneinander stoßen, so bedeutet das natürlich eine vollständige Unterwühlung des Bodens, und es bleibt dann nichts übrig, als daß man an derartigen Stellen den Ackerbau auf Gewächse beschränkt, die von ihnen verschmäht werden. Ein solches ist z. B. das Zuckerrohr. Mittel gegen die Thiere sind schon in großer Anzahl vorgeschlagen worden, aber ihre Wirkung war zweifelhaft und ist deshalb seit einigen Jahren durch die genannte Landwirthschafts-Anstalt genauerer Prüfung unterzogen worden. Es hat sich dabei u. A. ergeben, daß diesen Ameisen eine ganz ungewöhnliche Widerstandsfähigkeit gegen Gifte und Betäubungsmittel eigen ist; sie vertragen ferner einen 24stündigen Aufenthalt im luftleeren Raume und dauern selbst unter starkem Drucke längere Zeit aus. Um so merkwürdiger ist es dagegen, daß die im Gebiete von Sao Paulo lebende Art (Atta sexdens) keine hohen Wärmegrade aushält und bereits bei 40 Grad R. schaarenweise von einem plötzlichen Tode ereilt wird, was um so sonderbarer ist, da an dem Beobachtungsorte selbst in der Sonne 50 Grad R. festgestellt wurden. Dafert und Ribinius empfehlen jetzt als Vernichtungsmittel Schwefelkohlenstoff, der aber nur wirksam ist, wenn er in den Bauten selbst zur Verpuffung gebracht wird, sowie das Aufgraben und Ausbrennen der Nester unter Zuhilfenahme künstlichen Luftzuges. Vor Allem aber bezeichnen sie es als wichtig, die Verbreitung des Schädlings durch planmäßige Vernichtung der ausschwärmenden Mutterthiere zu hindern; denn diese sind im Stande, jedes für sich durch seine Brut eine neue Ansiedlung zu bilden. Den einheimischen Gewächsen Brasiliens werden übrigens die Blattschneiderinnen lange nicht so gefährlich, wie gerade den eingeführten Nutzgewächsen; denn jene haben im Laufe langer Zeiten natürliche Schutzmittel gegen sie erworben, diese nicht, oder bis jetzt noch nicht. Zu den merkwürdigsten derartigen Einrichtungen gehört wohl die Unterhaltung eines stehenden Heeres von Schutz-Ameisen einer anderen, sehr bissigen Art, wie es z. B. die sogenannten Armleuchterbäume (Cecropia) in ihrem hohlen Innern beherbergen: Thiere, die sich bei jeder Beunruhigung sofort mit äußerster Wuth auf die Angreifer stürzen und die Blattschneiderinnen trotz deren viel beträchtlicherer Größe regelmäßig in die Flucht schlagen.

— **Im Elysée.** Jedem französischen Präsidenten steht das Recht zu, aus dem „Garde Meuble" diejenigen Möbel auszusuchen, die ihm gefallen, um damit während der Zeit seiner Regierung das Elysée zu schmücken. Als Thiers zum Präsidenten gewählt war, betrachtete er es als seine erste Aufgabe, aus dem Palast sämmtliche Embleme entfernen zu lassen, die an die Napoleonische Herrschaft erinnerten, bis auf die Schlösser und Thürklinken hinunter, die unter Napoleon I. mit dem Buchstaben N und dem kaiserlichen Adler versehen waren. Als man ihm aber meldete, daß sich im Elysée nicht weniger als zwölfhundert Thürschlösser befänden, meinte der sparsame alte Herr, das sei doch zu viel, nähme zu lange Zeit in Anspruch und man sollte es lieber so lassen, wie es sei. Präsident Loubet ist nicht mehr vor diese Frage gestellt, denn sein verstorbener Vorgänger Faure hat vor einigen Monaten sämmtliche Thüren mit den Initialen der Republik „R. F." versehen lassen. — Marschall Mac Mahon konnte sich bei seiner „Einrichtung" auf den vortrefflichen Geschmack seiner Gemahlin verlassen, die für sich die Gemächerflucht in Anspruch nahm, die einst für die Kaiserin Josephine hergestellt war. Der mehr demokratische Jules Grévy machte aus diesen Räumen Rauch- und Billardzimmer. Madame Carnot führte sie wieder zu ihrer ursprünglichen Bestimmung zurück und ließ u. A. einige höchst werthvolle, längst vergessene Tapeten anbringen, die von keinem Geringeren als François Boucher stammen. Auch Madame Faure und ihre Tochter Lucie wählten sich eine Reihe von Zimmern aus, die lange Jahre verschlossen gewesen waren und die eine herrliche Aussicht auf den Park boten; diese Zimmer wurden im Stile Ludwig XV. dekorirt. Die unter dem Namen „Garde Meuble" allgemein bekannte Pariser Sammlung, deren Ursprung auf Ludwig XIII. zurückgeführt wird und jetzt als französisches Nationaleigenthum gilt, enthält mindestens 6000 Stühle, 3000 Tische und eine genügende Anzahl von Schränken, Teppichen, Tapeten und anderen Gegenständen, um damit eine kleine Stadt völlig ausmöbliren zu können.

MARCHIVUM

desselben Kenntniß [illegible] finden in den meisten Fällen nur durch die in den betreffenden Kronländern erscheinenden Tagesblätter statt und die gesetzlich vorgeschriebene Benachrichtigung bekannter Gläubiger ist nur selten möglich, da häufig aus den mangelhaft geführten Büchern des Schuldners Name und Wohnort der Forderungsberechtigten nicht hervorgehen. Aus diesem Grunde sollen, wie man uns mittheilt, künftig im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers" über die in Galizien und der Bukowina eintretenden Konkurseröffnungen und die Termine des Verfahrens Mittheilungen erfolgen.

* Schneefälle sind in den letzten Tagen auf dem Schwarzwalde eingetreten. Vielfach tragen die Berge wieder ein weißes Kleid.

* Tödtlicher Unglücksfall. Gestern Abend 5 Uhr kam der ledige Rangirer Rudolf Wilhelm Krieger auf dem Güterbahnhof beim Rangiren zwischen 2 Puffer, wobei ihm die Brust eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

* Unfall. Dem ledigen Rangirer Heinrich Stork wurde gestern Abend im hiesigen Rangirbahnhof beim Rangiren die rechte Hand zerquetscht, so daß dessen Aufnahme in's Krankenhaus nöthig fiel.

* Todt aufgefunden wurde in seinem Bette der seit dem 4. d. Mts. vermißte Michael Mürb, verheiratheter Händler von Ludwigshafen; derselbe bewohnte ein möblirtes Zimmer in einem Hause in H 7. Ein Schlaganfall ist die Todesursache.

* Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 8. März. Ueber den Sonntag ist ein ziemlich kräftiger Hochdruck von Westen her rasch nach Norddeutschland und Südskandinavien vorgerückt, wodurch der letzte Luftwirbel unter starker Abflachung von der mittleren Ostsee ziemlich weit ostwärts gedrängt wurde. In Süddeutschland haben über Schweizfelder wegziehende Nordwinde Aufheiterung und scharfe Abkühlung gebracht. Hinter dem neuen Hochdruck kommt aber von Westen her wieder ein Luftwirbel, der eben so rasch wie der Hochdruck sich zum Herrn der Wetterlage in Mitteleuropa machen wird. Für Mittwoch und Donnerstag ist demgemäß wieder mehrfach bewölktes Wetter bei milder Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* Schwetzingen, 6. März. Der hiesige Bürgerausschuß hielt eine Sitzung ab, in welcher der Voranschlag für 1899 eingehend berathen wurde. Die Einnahmen der Gemeinde betragen 56 507 M., die Ausgaben 137 825 M., so daß einschließlich des Betriebsfonds durch Umlagen 85 000 M. zu decken sind. Es ist infolgedessen eine Umlage von 65 Pf. erforderlich. Die Schulden der Stadt betragen am 1. Januar 1899 110 500 M. Die Gasanstalt liefert in den diesjährigen Etat der Stadt einen Ueberschuß von 12 000 M. ab. Es ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen, eine Verbilligung des Gases für Koch-, Heiz- und Maschinenzwecke eintreten zu lassen. Schulgeld soll auch in Zukunft nicht erhoben werden. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Frage, ob die Gebeine Hebel's nach dem neuen Friedhof verbracht werden sollen. Aus der Mitte des Bürgerausschusses wurde der Vorschlag gemacht, das Hebel'sche Grabdenkmal im Schloßgarten in der sogenannten Wildniß unter schönen schattigen Bäumen aufzustellen. Der Bürgerausschuß beschloß, den Gemeinderath zu beauftragen, sich mit den Behörden in's Benehmen zu setzen.

* Offenburg, 4. März. Der zum Tode verurtheilte Kornmayer von Oberhamersbach beabsichtigt die Wiederaufnahme des Verfahrens zu beantragen. Es sollen nachträglich Zeugen gefunden worden sein, die annähernd zur Zeit, da der Mord geschehen sein mußte, bei dem Gebüsch in der Nähe des Hauses, wo die Unthat vollbracht wurde, fremde Personen gesehen haben wollen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Friesenheim, 6. März. Der Handelsmann Salomon Herold dahier, der in Untersuchungshaft nach Frankenthal abgeführt wurde, ist nun wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Frankenthal, 6. März. Die hiesige Brauhausgesellschaft beabsichtigt einen Saalbau zu errichten.

() Zweibrücken, 6. März. Das pfälzische Schwurgericht verurtheilte den 20 Jahre alten Bergmann Karl Bernhard von Limbach, der in der Neujahrsnacht in Limbach einen Schreinergesellen im Streite erstochen hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens erhielt der 19jährige Dienstknecht Adam Bohn von Wallhalben 6 Jahre Zuchthaus.

* Landstuhl, 6. März. Der Verein pfälzischer Spiritus- und Branntweinbrenner, Sektion Pfalz, hielt hier seine Jahresversammlung ab, die hauptsächlich deßhalb von besonderem Interesse war, weil sie mit der Frage des Beitrittes der pfälzischen Brenner zur Zentral-Spiritus-Verkaufsgenossenschaft sich befaßte. Der Vorstand der bayerischen Zentrale, Freiherr von Lichtenfels, ebenso der zweite Vorstand, Oekonomierath Botzenhardt-München, waren persönlich erschienen. Nach dem eingehenden Referat des letzteren Herrn, der die Verhältnisse des Spiritus-Marktes erläuterte, und nachdem auch die Vertreter der Sprit-Fabriken in Landstuhl und Ludwigshafen die Erklärung abgegeben hatten, daß ihre Geschäfte sich der Vereinigung angeschlossen hätten, waren die Anwesenden einstimmig der Ansicht, daß ein Anschluß absolut in ihrem Interesse liege.

* Frankfurt, 6. März. Gestern fand in Homburg unter Betheiligung von 65 Vereinen der Feldbergturntag statt. Herr Oberturnwart Münch-Hadamar berichtete über das vorjährige Feldbergfest, das zweimal vollständig verregnet wurde. Nach der von Homburg abgelegten Rechnung betragen die Einnahmen 1070 M, die Ausgaben 801 M, das Vermögen beläuft sich auf 1288 M. Homburg erklärte, es wolle das Fest nicht mehr übernehmen. Die im vorigen Jahre festgesetzten Uebungen — Hochsprung, Freiweitsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen — wurden für dieses Jahr beibehalten, die Punktzahl beträgt wie bisher 24. Es wurde vorgeschlagen, das Fest der Leitung des Mittelrheinkreises zu unterstellen. Der Vorschlag begegnete starker Opposition, da man dem Feldbergfest seine Selbstständigkeit bewahren will. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, die Vorarbeiten dem bestehenden Ausschuß zu übertragen. Das Fest wird Sonntag, 11. Juni, stattfinden.

* Owen, 6. März. Die Nachrichten über den an der Wittwe Lausch von hier angeblich verübten Mord sind nicht zutreffend. Die Lausch, schon seither schwer leidend, starb plötzlich eines natürlichen Todes. Ihre ganze Baarschaft mit 81 M. wurde in einer Rocktasche vorgefunden. Der zufällig hier weilende Bruder, Samuel Maier, ein gutmüthiger Mensch, hat von Anfang an den ihm zur Last gelegten Verdacht bestritten. Die gerichtliche Sektion konnte auch nichts gegen denselben oder eine dritte Person feststellen, da, wie bereits erwähnt wurde, alle Anzeichen zu einem Mord fehlten.

Sport.

* Mannheimer Fußball-Verein. In der am verflossenen Donnerstag stattgefundenen General-Versammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Herr Hans Ficks als I. Vorsitzender, Herr Gustav Anna als II. Vorsitzender, Herr Heinrich Derschum als Schriftführer, Herr Ferdinand Lehmann als Kassier, Herr Otto Ibstein als Captain, Herr Arthur Loeb als Zeugwart. Herr Eugen Bierreth lehnte eine Wiederwahl als I. Vorsitzender ab, da er nächstens von hier scheiden muß.

* Berliner Regatta. Die Ausschreibungen zur diesjährigen Berliner Regatta theilen mit, daß die Regatta um acht Tage früher angesetzt wurde und auf den 10. bis 12. Juni verlegt worden ist. Rücksicht auf die am 16. Juni erfolgende Abreise des Kaisers ist die Ursache der Verlegung. Der frühe Termin ist, vom sportmäßigen Standpunkt aus betrachtet, ein äußerst ungünstiger.

Vermischtes (Kuriositäten).

— In Leipzig ist die internationale Katzenausstellung gestern geschlossen worden. Unter den 90 ausgestellten Exemplaren befanden sich viele sehr werthvolle Thiere. Ein Drittel der Ausstellung nahmen die kurzhaarigen deutschen Katzen ein, die in allen Farben vertreten waren.

— Der Besuch der Technischen Hochschulen des Deutschen Reiches betrug im Winterhalbjahr 1898/99 insgesammt 9228 Studirende (8453 im Winter 1897/98), 1723 (1419) Hospitanten und 1162 (1332) Theilnehmer, im Ganzen also 12 113 (11 204) Besucher, die sich auf die einzelnen Hochschulen folgendermaßen vertheilen: Aachen 481 (im Vorjahre 395), Berlin 3428 (3207), Braunschweig 405 (390), Darmstadt 1431 (1296), Dresden 1011 (946), Hannover 1197 (1060), Karlsruhe 1098 (1072), München 2124 (1915) und Stuttgart 938 (923).

— Die Untersuchung über die Ermordung des kleinen Foveau in Lille schreitet nur sehr langsam vorwärts, da der Untersuchungsrichter jeden Augenblick auf den heftigsten Widerstand seitens der Mitglieder der Kongregation, der Bruder Flamidien, der muthmaßliche Mörder, angehört, stößt. So verweigern die Brüder jede Auskunft, die von ihnen verlangt wird, sie erklären übereinstimmend, sie wüßten überhaupt nichts von alledem, um was sie gefragt würden. In ähnlicher Weise sind auch die Kameraden des Ermordeten abgerichtet worden, weshalb der Untersuchungsrichter anderwärts die Beweise sammeln muß. Diese scheinen für den Bruder Flamidien ziemlich belastend. Das Internat der Kongregation ist noch immer geschlossen und die Polizei beaufsichtigt das Kloster sehr scharf, da Niemand, mit Ausnahme des Vertheidigers, mit den Brüdern verkehren darf. Trotz der strengen Aufsicht sollen drei Brüder der Kongregation entwichen und nach Belgien entflohen sein.

— In einer stark besuchten Versammlung der Sozialwissenschaftlichen Vereinigung in Leipzig sprach Prof. Sombart aus Breslau über „Schlagworte der modernen Sozialpolitik". Der Redner wies nach, wie vieldeutig Schlagworte wie „Schutz der Schwachen", „Erhaltung des Mittelstandes" u. s. w. seien, und bezeichnete es als Aufgabe der Wissenschaft, das Vorherrschen solcher Schlagworte zu bekämpfen.

— Die Arbeiter in den Strohhutfabriken bei Florenz in Italien streikten kürzlich um höheren Lohn. Das Militär wurde von ihren Arbeitgebern herbeigerufen. Als die Truppen in einem Eisenbahnzuge herannahten, fanden sie Hunderte von Frauen, junge und alte, auf dem Geleise sitzen, „nicht viel anders", erzählt ein Augenzeuge, „als eine Schaar gackernder Hühner". Das Volk stand herum, lachend und scherzend mit echt italienischem Behagen über einen Scherz. Die Maschine vorn am Zuge hielt an. Dann bewegte sie sich, als wollte sie über die Frauen hinwegfahren, einen oder zwei Fuß vorwärts. Die Frauen lachten und blieben ruhig sitzen. Die Truppen marschirten auf und richteten ihre Gewehre auf die Frauen, die unbeweglich, in guter Laune, aber entschlossen, auf demselben Fleck blieben. Schließlich erreichten denn auch die Frauen ihre Absicht, und zwar einfach durch ruhige Entschlossenheit. Ihre Kraft lag, wie sie klug einsahen, im fröhlichen Beharren auf ihrer Forderung.

— Die Pest in Madagaskar scheint im Erlöschen zu sein; die Quarantäne in Tamatave ist aufgehoben worden. Den Schiffen werden seit dem 2. März keine Gesundheitspässe mehr ausgestellt.

— Auf dem Dampfer „Herna" fand in Hamburg beim Anwärmen der Maschine eine Explosion statt; durch das Ausströmen des Dampfes wurde ein Maschinist und ein Heizer getödtet.

— Aus Toulon verlautet: Bis jetzt sind 50 Todte geborgen; es wird aber angenommen, daß noch 3 oder 4 unter den Trümmern liegen. Die Pulverexplosion ist bis Nizza gehört worden, auch wurde in Nizza und an der Küste eine Erderschütterung dabei verspürt.

— In Krefeld wurde der Hilfskellner Emil Grüters erstochen. Der Thäter, ein 18jähriger holländischer Knecht Namens Heinrich Leenders wurde verhaftet.

— In Bromberg brannte die Dampfgerberei von Buchholz nieder. Der Schaden wird auf M 300 000 geschätzt.

— In der Bucht von Muggia bei Triest wurden sechs junge Leute in einem Boote von einer Bora überrascht. Fünf ertranken, einer rettete sich nach fünfstündigem Kampfe mit den Wellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Hochzeit von Valeni.

Dies Sensationsdrama, das uns von der vorigen Saison als Novität beschert wurde und anläßlich des gestrigen Gastspiels eine kurze, hoffentlich nur einmalige Wiederbelebung erfuhr, scheint beim hiesigen Publikum in einem allerdings sehr berechtigten Mißkredit zu stehen, denn der Besuch der gestrigen Vorstellung war äußerst schwach. Die eigenthümliche Autorenverbindung Ganghofer-Brociner, die sich zur Dramatisirung des Kriminalromans von der Ermordung des Gutsherrn von Valeni und zur Schilderung rumänischer Sittenzustände bei Volk und Adel, sowie zur Schaffung der glänzenden theatralischen Aufgaben der Sanda, des Tschuku und des Jonel zusammenthat, arbeitet mit den krassesten, nervenpeinigendsten Mitteln, den größten Effekten. Ein rechtes Theaterstück ist auf diese Weise entstanden, nach französischen Mustern mit Aufregungen der mannigfachsten Art ausgestattet. Die dankbaren Rollen sind es, die der Hochzeit von Valeni ein längeres Bühnenleben verschafften, als sie es nach ihrem literarischen Werth oder richtiger Unwerth verdient hätte. Herr Karl Eckelmann vom Dresdener Hoftheater spielte gestern den Tschuku als zweite Gastrolle und hatte darin einen vollen Erfolg. Die beiden ersten Akte ließen einen interessanten Schauspieler erkennen, der seiner schwierigen Rolle eine Fülle feinberechneter Züge mitgab, die beiden letzten Akte offenbarten uns des Gastes bedeutendes schauspielerisches Temperament und seine packende Gestaltungskraft. In seinen beiden Hauptscenen, der von verhaltener sinnlicher Gluth erfüllten Auseinandersetzung mit Sanda im dritten Akt, und dem von geschäftsmäßiger Kälte bis zum Ausbruch wilder Leidenschaft gesteigerten Plaidoyer im letzten Akt, war dieser Tschuku von unmittelbarster dramatischer Wirkung. Und so war denn seine einheitlich und konsequent durchgeführte Leistung von lebhaftem Beifall begleitet. In Bezug auf Begabung und Technik steht Herr Eckelmann weit über den bisherigen Bewerbern, und es ist nach seinem gestrigen erfolgreichen Auftreten wohl kaum mehr zweifelhaft, daß dieses Gastspiel die wichtige Frage der Neubesetzung des Charakterfachs einer sehr befriedigenden Lösung zuführen wird. Die Sanda, bekanntlich eine der Hauptrollen im Repertoire der Sandrock, wurde von Frl. Lissl wieder ausgezeichnet gespielt und auch der Jonel des Herrn Senger schloß sich den Genannten mit bestem Gelingen an. Er charakterisirte den schwärmerischen Idealisten und warmblütigen Poeten, der in diesem Rechtsanwalt steckt, sehr gut und hatte besonders mit dem dankbaren Schlußeffekt seiner Rolle, der großen Vertheidigungsrede, einen schönen Erfolg. Aus der großen Zahl der übrigen Mitwirkenden seien noch genannt: Frau Hesse-Berg (Pia Bogdan), Herr Jacobi (Bardu) und Herr Kökert (Olesku). In den Ensemblescenen und den kleineren Rollen war nicht immer alles, wie es sein sollte. Die wehmüthigen Violinsoli, die der alte Zigeunermusikant Bardu zu spielen hat, wurden gestern Abend besonders schön vorgetragen, dem Vernehmen nach von Herrn Hofmusikus Kruse. Dr. W.

Frl. Hübsch gastirt gegenwärtig im kgl. Hoftheater zu Hannover auf Engagement. Sie sang als erste Gastrolle am Sonntag die Marie im Waffenschmied mit günstigem Erfolg.

Conservatorium für Musik. Mittwoch, den 8. dis. Mts., Abends 7 Uhr, findet in den Räumen der Anstalt (Rheinstraße 6) eine Uebungsaufführung statt, zu der die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen sowie Freunde dieses Musikalischen Bildungsinstituts höflichst eingeladen sind.

* Orgel-Concert. In der Trinitatiskirche mußte die in Folge der nachtheiligen Einwirkungen der Gasheizung schadhaft gewordene Orgel in umfassender Weise umgebaut werden. Es ist dies nun geschehen und nach mehrmonatlicher Arbeit vor Kurzem zum Abschluß gekommen. Die von Herrn Musikdirektor A. Hänlein in den Vorjahren jeweils zur Winterszeit Sonntag Nachmittags stattgehabten Orgel-Vorträge können der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen für diesen Winter nun nicht mehr aufgenommen werden, dagegen wird aber, wie wir hören, Herr Hänlein zur klanglichen Vorführung der wesentlich veränderten und bedeutend verschönerten Orgel in der Trinitatiskirche Dienstag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, unter gefl. Mitwirkung bewährter künstlerischer Solisten ein Orgel-Konzert veranstalten, auf das wir schon heute aufmerksam machen wollen.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus. Dienstag, 7. März: „Der fliegende Holländer". Mittwoch, 8.: VI. (letztes) Abonnement-Concert. Donnerstag, 9.: „Königin von Saba". Freitag, 10.: „Der Zigeunerbaron". Samstag, 11.: „Der Freischütz". Sonntag, 12.: Nachm.: „Vogelhändler"; Abends: Zum ersten Male: „Matteo Falcone". Oper von Gerlach.

Schauspielhaus. Dienstag, 7. März: „Der Hüttenbesitzer". Mittwoch, 8.: „Die Befreiten". Donnerstag, 9.: „Clavigo". Hierauf: „Der zerbrochene Krug". Freitag, 10: „Die Räuber". Samstag, 11.: „Der Kaufmann von Venedig". Sonntag, 12.: Nachm.: „Im weißen Rößl"; Abends: „Fuhrmann Henschel". Montag, 13.: „Der Vogelhändler".

Richard Strauß' „Heldenleben". Ueber die erste Aufführung der Es-dur-Symphonie von Richard Strauß „Ein Heldenleben" in Frankfurt a. M. schreibt man dem B. T.: Das Werk ist als eine kühne Programmmusik zu bezeichnen, bei welcher der Komponist, obwohl er es als Symphonie bezeichnet, von dem gebräuchlichen Stil vollständig abweicht. Das Ganze ist quasi ein Satz, denn es wird ohne Unterbrechung gespielt, wenn gleich es folgende Abtheilungen enthält: 1. Der Held, 2. des Helden Widersacher, 3. des Helden Gefährtin, 4. des Helden Walstatt, 5. des Helden Friedenswerk, 6. des Helden Weltflucht und Vollendung, von denen „Des Helden Walstatt" wohl das am kühnsten Komponirte ist. Mit Aufbietung aller orchestralen Mittel hat Strauß ein interessantes und für den Augenblick zweifellos fesselndes, aber kein wahrhaft imponierendes Werk geschaffen. Daß das Werk auch von einem Publikum, das tiefer in das Schaffen eines „modernen" Komponisten einzudringen befähigt ist, nicht allzu leicht verstanden werden wird, hat Richard Strauß wohl selbst empfunden. Denn obwohl das Werk erst Manuskript ist, wurde eine gedruckte Erläuterung (von Wilhelm Klatte) dem Publikum eingehändigt. Ein Heldenleben will (nach diesen Erläuterungen) der Komponist in seiner Tondichtung musikalisch veranschaulichen, das vorliegende Orchesterwerk hat nur nicht eine bestimmte heroische Figur zum Gegenstand, der Begriff des Helden erscheint vielmehr wesentlich weiter gefaßt, das Thema freier behandelt. Der Komponist stellt eine Idealfigur hin, in welcher sich die Tiefen menschlicher Kraft und Größe offenbaren. Der in den Erläuterungen angezogene Vergleich dieser „modernen Eroica" „mit dem klassischen Heldengedicht Beethovens" trifft selbst mit den angedeuteten Abweichungen nicht zu. Denn mit Beethovens „Eroica" hat Richard Strauß' Schöpfung nichts als die Bezeichnung gemein. An dem lauten äußeren Erfolg, der günstigen Aufnahme, welche das Opus fand, hat zweifelsohne die sorgfältige Wiedergabe des von Richard Strauß selbst dirigirten, überaus schwierigen Werkes nicht den kleinsten Antheil.

Gustav Mahler, der Direktor des Wiener Hofoperntheaters, hat sich nach Frankfurt a. M. begeben, um daselbst der Aufführung einer seiner Symphonien anzuwohnen. In der Zwischenzeit werden an der Hofoper die Proben für Siegfried Wagners „Bärenhäuter" in Gegenwart des Komponisten fortgesetzt. Es wird sich, schreibt die „N. Fr. Pr.", vielleicht die Nothwendigkeit herausstellen, Kürzungen vorzunehmen, da das Tonwerk von ungewöhnlicher Ausdehnung ist, doch hat der Komponist seine Zustimmung noch nicht dazu ertheilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 6. März. Die zweite Lesung der Militärvorlage ist im Plenum für nächsten Montag in Aussicht genommen.

Wien, 6. März. Der Kaiser empfing den ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell in einstündiger Audienz. Im Laufe des Tages besuchte v. Szell den Grafen Thun und die österreichischen Minister. — Die Einberufung der zweiten Serie der Landtage steht in der Mitte dieses Monats bevor, ausgenommen des tirolischen Landtags.

Paris, 6. März. Eins der angesehensten Blätter wird demnächst Briefe Boisdeffre's an Esterhazy reproduziren, die beweisen, daß beide schon vor dem Zolaprozeß in direkter Verbindung standen, obwohl Boisdeffre damals erklärte, Esterhazy nicht zu kennen.

Rom, 6. März. Die Berichte über das Befinden des Papstes lauten fortwährend günstig.

Neapel, 6. März. Hier sind Studentenunruhen ausgebrochen; es erfolgten viele Verhaftungen.

London, 6. März. In mehreren großen Distrikten des britischen ostafrikanischen Schutzgebietes ist eine Hungersnoth ausgebrochen. Das Getreide auf den Feldern wird von Heuschrecken aufgefressen. Die Ortsbehörden und Missionsgesellschaften versuchen Alles, um der äußersten Nothlage vorzubeugen, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein Aufruf an das englische Volk zur Hilfeleistung nothwendig wird.

Die Bestrebungen Rußlands, durch einen scharfen Druck in Peking den englisch-chinesischen Anleihevertrag für die chinesische Nordbahn, den der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt am Freitag als bindend für China erklärte, nachträglich zu untergraben, verstimmen und erbittern hier in weiteren Kreisen. Die „Times" zählt heute eine lange Reihe von Gelegenheiten auf, bei denen England, um mit Rußland auf gutem Fuße zu bleiben, das Aeußerste an Zugeständnissen gethan und thatsächlich mehr hingenommen habe, als zulässig sei. Die „Times" führt schließlich aus, der Anleihevertrag sei mit Wissen des hiesigen russischen Botschafters, sowie des Vertreters des russischen Finanzministers Witte abgeschlossen worden. Wenn es Rußland ebenfalls um ein gutes Einvernehmen zu thun gewesen wäre, hätte es damals seine etwaigen Ansprüche anmelden müssen. Graf Murawiew, der russische Minister des Auswärtigen, könne ja doch kaum erwarten, daß man ihn um seine Unterschrift zu einem Vertrage zwischen einem englischen Bankinstitut und dem chinesischen Kabinet ersuchen würde. Sonst aber habe der englische Premierminister Lord Salisbury wahrlich nicht außer Acht gelassen, was die Vorsicht geboten habe. Das Beunruhigendste unter den heutigen Verhältnissen sei nicht der Umstand, daß Rußland sich das Recht anmaße, nachträglich, auf Grund angeblicher geheimer Abmachungen, offene Verträge

MARCHIVUM

zu durchkreuzen, sondern der Mangel an Rücksicht auf die üblichen Höflichkeiten im internationalen Verkehr, der sich grade im Augenblick kundgebe, wo Rußland sich so angelegentlich bemüht zeige, eine neue Friedensära einzuleiten. „Wir bezweifeln nicht die persönliche Aufrichtigkeit des Zaren" — schließt der Artikel der „Times" — „allein wir müssen dessen eingedenk bleiben, daß in Rußland wie anderswo die Macht auch des mächtigsten Selbstherrschers beschränkt ist, und wir müssen uns fragen, wer ist verantwortlich für diesen Schritt, der, wenn wir ihn auch nur für einen formalen halten möchten, doch überflüssig ist und jedenfalls die Schwierigkeiten einer diplomatischen Verhandlung über zahlreiche andere Fragen von steigender Dringlichkeit in Sachen Chinas wesentlich vermehren muß."

Belgrad, 6. März. Heute als am Jahrestage der Proklamirung des Königreiches Serbien wurden die Cadres für 30 neue Bataillone Infanterie errichtet und den Regimentern historische Namen gegeben. (Frkf. Ztg.)

Bukarest, 6. März. Der Ministerpräsident legte in der Kammer einen Gesetzentwurf vor, über eine Konvention mit Deutschland betr. die direkte Eisenbahn-Verbindung und Post-Telegraphen-Verbindung zwischen Berlin und Konstantinopel mit dem Kabel zwischen Constanza-Konstantinopel.

Madrid, 6. März. Die Gerüchte von einer carlistischen Agitation sind unbegründet, ebenso die Meldung, daß 2000 spanische Deserteure sich in der Nähe der französischen Grenze sammeln, um an der carlistischen Bewegung theilzunehmen. — Silvela's Erklärung bezüglich der Sparsamkeit, der Moralisirung der Verwaltung und des Wahlsystems, sowie der Hebung von Handel und Gewerbe macht einen äußerst günstigen Eindruck im Lande.

Madrid, 6. März. Der Schriftführer verliest in der Kammer das königliche Dekret, wodurch das neue Ministerium ernannt wird. Der Ministerpräsident Silvela verliest ein Dekret, wodurch die Cortes aufgelöst werden. Der Deputirte Abonco ruft: „Nieder mit den Jesuiten!", worauf Hochrufe auf die Republik und die Freiheit erschallen. Unter großem Tumult hebt der Präsident die Sitzung auf und läßt die Tribünen räumen. Auch im Senat erhob sich großer Skandal.

Newyork, 6. März. Die Kommission, die über die Fleischlieferung für die Armee während des Krieges eine Untersuchung anzustellen hat, begibt sich nach Chicago, Omaha und Kansas-City, um sich über die in den dortigen Schlachthäusern geübte Fleischschau zu unterrichten.

Nach einem Telegramm aus Manila versuchten die Aufständischen in der letzten Nacht sich der Wasserwerke zu bemächtigen. Es entspann sich ein Kampf, wobei es eine Anzahl Todte und Verwundete gab. — Mit den unterwegs befindlichen Verstärkungen wird General Otis bald über 41 000 Mann verfügen, worauf er eine energische Campagne gegen die Filipinos beginnen wird. — Betreffs Chinas werden die Vereinigten Staaten von Amerika passiv bleiben, so lange der Handel ungefährdet bleibt.

Die 6jährige Tochter Josephine des Schriftstellers **Kipling**, die einen Tag nach ihrem Vater an Lungenentzündung erkrankte, ist heute gestorben; die jüngere Tochter ist ebenfalls erkrankt.

• •

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

Berlin, 7. März. Wie die „Berliner politischen Nachrichten" hören, hat der kommandirende Admiral Knorr die bereits im Herbst kundgegebene Absicht ausgeführt und sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Paris, 6. März. Der erste Vorsitzende des Kassationshofes hat den Richter Ballot-Beaupré, den Vorsitzenden der Civilkammer (das Amt, das Quesnay de Beaurepaire bekleidete), zum Berichterstatter für die Dreyfus-Angelegenheit ernannt. Der Bericht könnte gleich nach den Osterferien fertig gestellt sein. Der Kassationshof hat den Richter Grosjean zu Versailles, der die Mitglieder der Kriminalkammer angegriffen hatte, auf zwei Monate vom Amte enthoben. — In der Dreyfussache sind einige neue Fälschungen von Henry und Genossen entdeckt worden. Zunächst wurde amtlich festgestellt, daß die Beschützer Esterhazys an der Adresse des Petit Bleu thatsächlich Radirungen vorgenommen haben, um die Echtheit dieses Schriftstücks in Zweifel zu ziehen. Ferner wurde nachgewiesen, daß in das Dossier Esterhazy ein Zeitungsausschnitt mit gefälschtem Datum geschmuggelt wurde, um glauben zu machen, daß Picquart sich bereits vor der Auffindung des Petit Bleu mit der Rehabilitirung des Dreyfus beschäftigt habe. Und schließlich trat zu Tage, daß der Sachverständige Bertillon sich zu dem gleichen Zwecke einen kleinen Irrthum zu schulden kommen ließ, indem er die Photographie einer Schriftprobe Esterhazys, welche einem Briefe vom 26. August 1896 entnommen war, mit dem Datum Mai 1896 versah. — Die Regierung ist der Ansicht, daß die Enthüllungen Esterhazys keine praktische Folge haben könnten, weil die Dreyfus-Angelegenheit gegenwärtig dem Kassationshof vorliegt.

In der Deputirtenkammer erwidert Minister Delcassé auf eine Interpellation Brunets über die Angelegenheit von Maskat, es seien der britischen Regierung über den Zwischenfall Vorstellungen gemacht worden, worauf sie anerkannt habe, daß beide Länder in Maskat gleiche Rechte besitzen und daß Frankreich eine Kohlenstation beanspruchen darf. Die britische Regierung habe ihr Bedauern über das Vorkommniß geäußert und beide Regierungen seien in Unterhandlungen darüber, wo die französische Kohlenstation errichtet werden soll. Es sei daher unrichtig, zu behaupten, Frankreich habe eine Demüthigung erlitten.

Laut einer Meldung aus Cayenne gibt Dreyfus' geistige Verfassung zu ernsten Besorgnissen Veranlassung.

Paris, 7. März. Die Akademie wählte Professor **Helmert**-Berlin zum korrespondirenden Mitgliede.

Brüssel, 7. März. Das neueste Bulletin über das Befinden der Königin lautet, daß der Zustand während des Tages ein verhältnißmäßig zufriedenstellender gewesen ist. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Madrid, 7. März. Nach der Sitzung der Deputirtenkammer traten die republikanischen Deputirten zusammen und beschlossen, eine Koalition mit den Liberalen zu schließen. Der Ministerrath beschloß die sofortige Bezahlung der heimgekehrten Soldaten aus gestundeten Sold-Rückständen. Der Ministerrath beschäftigte sich sodann mit der Auflösung des Kolonialministeriums.

Washington, 7. März. General Otis hat den Plan eines allgemeinen Angriffs fertiggestellt, welcher bezweckt, die Filipinos von allen Seiten aus den Dschungeln zu vertreiben.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)

vom 6. März.

Weizen pfälz.	17.25—17.50	Hafer, russischer	15.50—16.25
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	17.75—18.50	„ württemb. Alp	—.——16.50
„ Theodosia	18.25—19.50	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Saxonska	18.50—18.75	Mais amer. Mixed	10.50—10.75
„ Girka	17.75—18.—	„ Donau	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	„ La Plata	—.——10.75
„ am. Winter	17.75—18.—	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
„ Chicago II	17.50—17.75	Wicken	—.——15.50
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	100.—105.—
„ Walla Walla	17.50—17.75	„ „ II	80.——90.—
„ Kansas II	—.——17.25	„ amerik.	75.——80.—
„ Californier	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ La Plata	—.——17.25	„ Luzerne	85.——86.—
Kernen	—.——17.25	„ Provenc.	116.—125.—
Roggen, pfälz.	15.50—15.70	„ Esparsette	26.——27.—
„ russischer	16.——16.25	Leinöl mit Faß	—.——42.—
„ rumänischer	—.——.—	Rüböl „ „	—.——58.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ bei Waggon	—.——55.50
„ amerik.	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
Gerste, hierländ.	—.——17.—	fr. mit 20% Tara	—.——22.25
„ Pfälzer	17.50—17.75	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.60
„ ungarische	—.——.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——21.25
Futter	11.50—12.—	Russ. Petrol. Wagg.	—.——20.60
Gerste rum. Brau	—.——.—	Rohsprit, verst. ...	—.— 115.50
Hafer, bad.	15.25—16.—	90er do. unverst.	—.——30.—

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		29.—	27.—	25.—	24.—	23.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50 1) 22.50.

Weizen matt, Roggen abgeschwächt, Gerste ruhig, Hafer ziemlich gut behauptet, Mais ruhig.

Mannheim, 6. März. Die Stimmung war unverändert ruhig und lustlos. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 140—142, Südrussischer Weizen M. 128—138, Kansas I. M. 127, Kansas II. M. 128.50, Redwinter M. 134.50, Milwaukee M. 131, Neuer La Plata M. 126.50—133. Russischer Roggen M. 114—118. Mais mixed M. 81.50, La Plata-Mais M. 84. Russische Futtergerste M. 95. Weißer amerik. Hafer M. 120. Russischer Mittelhafer M. 114—118, Prima russischer Hafer M. 120—130.

Frankfurter Effekten-Societät vom 6. März. Oesterreich. Kreditaktien 230.56, Diskonto-Kommandit 198.70, Darmstädter Bank 153.80, Deutsche Bank 213.40, Dresdner Bank 165.10, Nationalbank 147.20, Ottomane 114.20, Berliner Bank 117.30, Länderbank 124.50, Oesterr. Staatsbahn 153.70, Lombarden 30.10, Northern 79.60, Mittelmeer 111.60, Gotthard-Aktien 142.80, Schweizer Central 141.10, Schweizer Nordost 99.70, Schweizer Union 77.80, 5proz. Italiener 95.80, 5proz. Mexikaner 98.60, 6proz. dto. 100.30, 4proz. Spanier 55.30, Türken-Loose C 28, 5proz. amortis. III. Mex. 40.40, Oberschl. Eisen 158.80, Concordia 282, Bad. Zucker 82.90, Hemmer 135.50.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 6. März. An heutiger Börse wurden umgesetzt: Süddeutsche Bank-Aktien zu 116, Mannh. Gummi-Aktien zu 103. Sonst notiren: Pfälz. Spar- u. Creditbank 140 G u. 141 B., Rhein. Creditbank-Aktien 145.75 bz., Bad. Anilin und Soda-Fabrik 460 B., Verein. Speyer. Ziegelw. 105 G.

Viehmarkt in Mannheim vom 6. März. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 29 **Ochsen** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 60—68 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 62—66 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—62 M., d) gering genährte jeden Alters 56—60 M. 20 **Bullen** (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 00—58 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00—56 M., c) gering genährte 00—54 M. 825 **Färsen** (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 58—62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 50—58 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—50 M. 160 **Kälber**: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—75 M., c) geringe Saugkälber 00—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 5 **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—45 M. 672 **Schweine**: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—58 M., b) fleischige 00—56 M., c) gering entwickelte 00—52 M., d) Sauen und Eber 34—38 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 102 **Luxuspferde**: 100—1200 M., 30 **Arbeitspferde**: 200/450 M., 47 **Pferde zum Schlachten**: 30—80 M., 00 **Milchkühe**: 000—000 M., 000 **Ferkel**: 00—0 M., 0 **Zicklein**: 00—00 M. 0 **Ziegen**: 00—00 M.

Zusammen 1890 Stück. Handel lebhaft; es wurde ausverkauft. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 3040 Stück.

Petroleum.

Mannheim, 4. März. Trotzdem der Verbrauch von Petroleum durch die lange Dauer der Tage schon erheblich abgenommen hat, ist der Rückgang der Preise nur unbedeutend. Amerikanisches Petroleum notirt 21 Mk. 60 Pfg. per 100 Ko. im Faß, verzollt, während **russisches** Petroleum, welches durch eine hiesige **unabhängige** Petroleumgroßhandlung an den Markt kommt, 20 Mk. 60 Pfg. notirt. Während in sonstigen Jahren sich schon im März ein lebhaftes Geschäft auf Lieferung entwickelte, sind bisher mangels Angebot keine Abschlüsse erfolgt.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. März.

Hafenbezirk II.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
[illegible]	D. T. B. G. 4	Rotterdam	Petroleum	14548
Hoffmann	Vereinigung 21	Antwerpen	Stückg. Getr.	[illegible]
Grieshaber	„ 19	„	Getreide	[illegible]
[illegible]	Karolinchen	Duisburg	Kohlen	3050

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen:
Konstanz							
Waldshut	1,83	1,82	1,80	1,77	1,74	1,73	
Hüningen	1,48	1,46	1,46	1,40	1,36		Abds. 6 U.
Kehl	2,25	2,23	2,22	2,20	2,17	2,14	M. 6 U.
Lauterburg	3,25	3,25	3,22	3,18	3,17		Abds. 6 U.
Maxau	3,13	3,12	3,12	3,08	3,04	2,98	2 U.
Germersheim	3,00	2,98	2,96		2,91		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,79	2,76	2,76	2,74	2,71	2,68	Mgs. 7 U.
Mainz	0,72	0,70	0,68	0,65	0,61		F.-P. 12 U.
Bingen	1,40	1,38	1,34	1,34	1,30		10 U.
Kaub	1,59	1,56	1,53	1,58	1,50	1,49	2 U.
Koblenz	1,86	1,84	1,81	1,81	1,78		10 U.
Köln	1,69	1,63	1,58	1,56	1,53		2 U.
Ruhrort	1,25	1,18	1,14	1,09	1,06		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,84	2,88	2,85	2,85	2,80	2,77	V. 7 U.
Heilbronn	0,85	0,83	0,80	0,88	0,88	0,80	V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.67 61	Russ. Imperials	M. —.—
20-Frcs.-Stücke	„ 16.21 17	Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ 20.40 38		

L. J. Peter, Hofmöbelfabrik. Möbel und Decorationen, Kunstgewerbl. Etablissement I. Ranges. Mannheim C 8, 3.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken **D 3, 12**

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 445).

Eigene Herstellung des Rohmaterials und Theile:

wie Röhren — Kugeln — Presstheile — Felgen — Pedalen — Speichen.

Geschulter, cir. 4000 Arbeiter zählender Stamm. — Reiche erfahrene Technik.

Besteingerichtete grösste Fabrik der Branche, — bürgen für **Solidität, Eleganz und leichten, ruhigen Gang,** somit sind wieder

DÜRKOPP-RÄDER

allen voran.

Engros-Vertrieb: 15514

Georg Schmidt, Mannheim, P 1, 7

Gründliche Erlernung. **Werkstätte im Hause.** Zahlungserleichterung.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 11. März, Abends 8 Uhr

Familien-Abend mit Tanz

im Gesellschaftshause K 2, 32.

Näheres durch Rundschreiben. 15290

Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.

Freitag, 10. März, Abends 7½ Uhr

im Prüfungssaale des Schulhauses, R 2

General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht 15486

Der Vorstand.

Ingenieurschule zu Mannheim

Fachschulen für Maschinenbau und Electrotechnik.

Beginn des Sommersemesters:

Mittwoch, den 12. April.

Das ausführliche Schulprogramm wird durch das Secretariat kostenlos übersandt.

13238 Der Director: **P. Wittsack.**

Akademische Vorträge.

3. Cyklus.

Dienstag, 7. März 1899, Abends ½9 Uhr, im Stadtparksaale

3. Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts **Dr. Friedr. Fürst** hier über:

Der Handelskauf.

Eintrittskarten à M. 1.— sind in der Kunsthandlung des Herrn **Th. Sohler** zu haben. 15218

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Kaufmännischer Verein. Börsen-Vorstand Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Café Français.

Mittwoch **Donnerstag**

Salvator-Bier-Ausschank

aus der

Augustiner-Brauerei München.

Das Bier wird auch in **Bier-Syphon** und **Flaschen** frei ins Haus geliefert.

Telephon 446. 15495

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

„Die Gallenberg-Stiftung," betreffend.

Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und bedürftige Musiklehrer- und Lehrerinnen der Stadt Mannheim ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in hiesiger Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Einzelunterstützung bis zu Mk. 200 gewährt werden.

Unterstützungsberechtigt sind jedoch nur solche, die ihren Lebensberuf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionsberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.

Bewerbungen um Stiftungspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse wollen binnen **vier Wochen** bei uns eingereicht werden. 15490

Mannheim, 3. März 1899.

Der Stiftungsrath der Gallenberg-Stiftung:
v. Hollander.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die David- und Jeanette-Aberle-Stiftung dahier betr.

No. 474. Der Zweck der obigen Stiftung ist: Bedürftigen würdigen Personen, ohne Unterschied des Geschlechts und der Religion, die eine Krankheit überstanden haben, Mittel zu gewähren, deren sie zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit bedürfen.

Es können nur solche Personen unterstützt werden, welche mindestens fünf Jahre in Mannheim ansässig sind und keine öffentliche Armenunterstützung beziehen.

Die zu obigem Zwecke pro 1899 bestimmten Stiftungserträgnisse sollen demnächst vertheilt werden.

Unterstützungsgesuche, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Bittsteller enthalten und mit **ärztlichen Zeugnissen** versehen sein müssen, wollen binnen **vier Wochen** dahier eingereicht werden. 15497

Mannheim, 3 März 1899.

Der Stiftungsrath:
v. Hollander.
Kallenberger.

Fahndung.

Entwendet wurde:

Vom 2.—15. Jan. in H 4, 13 ein Betrag von 30 Mark.

Vom 11./12. Jan. in T 4, 10 eine silberne Anker-Remontoir-Uhr, auf 15 Steinen gehend, mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und dem eingravirten Namen „J. Gutekunst" innen am Rückdeckel.

Am 1. Febr. in Beilstraße 12 ein blauschwarzer gestr. weißer Kissenüberzug.

Am 1. Febr. am Neckarvorland eine mit „Carl Wickenhäuser" gezeichnete Wagendecke aus grauem Segeltuch.

Am 2. Febr. in O 5, 21 ein Betrag von 17 Mark.

Am 3. Febr. in Gontardstraße 8 ein Kiste mit einem 2 m hohem und 1 m breiten Spiegel in braunem Rahmen.

Am 6. Febr. in U 4, 19, ein dunkelblauer Sackanzug.

Am 17. Febr. am Hauptbahnhof, eine Ziehharmonika mit Läuferchen, 24 Stimmen und 4 Bässen.

In letzter Zeit, in der Fabrik Smitop auf Seckenheimer Gemarkung, 6 Pfd. Lötzinn, ein Lötkolben und zwei Caliber, davon einer mit J. S., der andere mit Th. U. gezeichnet.

Am 21. Febr. am Schulhaus an der Seckenheimerstraße, ein Paar graue Strümpfe.

Am 2. Febr. in Langstr. 18, ein Einlagebuch der städt. Sparkasse Mannheim über 88 Mark.

Am 27. Febr. in Waldhofstraße 31, eine getragene Joppe aus schwarzkarirtem Stoff.

Am 23. Febr. in Waldhofstr. 35, drei gelbgefiederte Hühner.

Am 24. Febr. in Gontardstr. 6 ein Kistchen Cigarren.

Am 24. Febr. in F 2, 9a 5 paar wollene graumelirte Socken, mit L. E. G. K. u. S. B. gezeichnet.

Am 24. Febr. in Schwetzingerstraße 85, ein Betrag von 11 M.

Am 25 Febr. in der Neckarvorlandstraße circa 25 Ztr. Quarzsand.

Am 25 Febr. in Langerötterwege ein Betrag von 17 Mark 65 Pfennig.

Am 26. Febr. zwischen G und H ein braunlederner Portemonnaie mit 1 Mark 45 Pf.

Am 28. Febr. in H 1, 10', ein rothledernes Portemonnaie mit 2 Mark 60 Pfg.

Sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 14706

Mannheim, den 3. März 1899.

Kaiser,
Polizeikommissär.

Städt Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 27. Februar bis 4. März 1899 bei einem stündlichen Verbrauch eines Flammes von 150 Liter = 16,0 Normalkerzen.

Weißnähen und Sticken

wird gut und billig ausgeführt 15498 **S 5, 5, 3 Tr. rechts.**

Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 21386I. In den Gemeinden Ganzheim und Dürkheim (Amt Neustadt a. Hrdt.) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mannheim, 2. März 1899.

Großh. Bezirksamt:
Sternberg.

Bekanntmachung.

No. 3558. Die Ehefrau des Tünchers **Joh. Herbert,** Margaretha geb. Rupert auf Waldhof, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV. des Gr. Landgerichts zu Mannheim vom 24. Februar l. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 1. März 1899.

Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Dr Schrag. 15488

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. März 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 15558

Tische, Kanapee, Kleiderschränke, Kommode, Bilder, Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Mille Cigarren und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich im Vollstreckungswege versteigern.

Mannheim, 7. März 1899.
Moser.
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. März 1899 Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 15539

1 Chiffonier, 1 Kanapee 1 Kommode, 1 Sessel, 1 Anricht, 1 Spiegel in brauner Rahme, 1 kleine Kommode, 1 Kanapee und 1 Chiffonier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. März 1899.

Fechter,
Gerichtsvollzieher. A 3, 4.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 8. März 1899, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 15524

1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Kassenschrank, Chiffonniers, Kleiderschränke, Betten, Kommoden, Waschtische, 1 Nähmaschine, Spiegel, Bilder, 1 Ladentheke, 2 Regale, 1 Salzkasten, 2 Kisten Seife, 1500 St. Cigarren, ferner: 1 fünfj. braunes Wallachpferd und 1 aufgerüsteter Wagen.

Mannheim, 7. März 1899.

Hildebrandt.
Gerichtsvollzieher, Gontardplatz 9.

Versteigerung.

G 5, 1. G 5, 1.

Mittwoch, den 8. dts. M. und die darauffolgenden Tage, jeweils Mittags 2 Uhr anfangend werden in G 5, 1 nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung versteigert: 15554

Bettladen mit Rost u. Matratzen 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 runder Tisch; ferner eine große Parthie Cigarren, emaillirtes Geschirr. Herrenkleiderstoffe, sowie eine große Parthie Teppiche in allen Größen, wozu höflichst einladet

M. Bermann, Auctionator.

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, den 7. März, Abends ½9 Uhr 15504

Probe.

Singverein.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr 15327

Probe.

Bitte!

Unter unsern diesjährigen Konfirmanden befinden sich wiederum sehr viele, welche armuthshalber sich wegen Beschaffung ihrer Kleidung an uns gewendet haben. Um diesem Ansuchen entsprechen zu können, bitten wir die vermöglichen Glieder unserer Gemeinde um gütige Mithilfe und erklären es für äußerst wünschenswerth, daß sie, um Mißbrauch zu verhüten, ihre Gaben nur uns zur Uebermittelung an die Bedürftigen zusenden. 12622

Mannheim, 31. Januar 1899.

Kirchenrath **Greiner.**
Dekan **Ruckhaber.**
Stadtpfarrer **Hitzig.**
" **Ahles.**
" **Simon.**
" **von Schöpffer.**

Bitte.

In unserer Arbeiter-Kolonie **Ankenbuck** macht sich besonders wieder der Mangel an **Joppen, Hosen, warmen Unterjacken und Unterhosen, wollenen Socken u. Hemden, Stiefeln und Schuhen** fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Ver. ins richten wir darum beim Wechsel der Jahreszeit die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände **das ganze Jahr über** bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier Herrn Revident **Jenck** in Karlsruhe, Sofienstr. 25 gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, Ende Sept. 1898.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden. 72517

Anwesen-Verkauf.

Ein in sehr guter Lage in Neckarau befindliches Anwesen, bestehend aus 2 Wohnhäusern, nebst schönen Gärten mit nahezu 50 Meter Straßenfront, sehr zu Bauplätzen geeignet, an 2 frequenten Straßen gelegen, ist unter günstigen Bedingungen wegzugshalber zu verkaufen. Gefl. Offerten unter S. W. Nr. 15334 sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. *15334

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203

Anselm Lutz, U 3, 20.

Deutsche Generalfechtschule.

Verband Mannheim.

Das Reichswaisenhaus in Lahr ist bis jetzt mit 55 Zöglingen besetzt. Dasselbe ist jedoch für 100 Kinder eingerichtet. Um die noch leeren Stellen besetzen zu können, ist noch viel Kapital erforderlich, und wir bitten daher unsere edlen Freunde, in ihrem Eifer für die gute Sache nicht ermüden, sondern mit demselben Fleiß wie bisher verfahren zu wollen, in bekannter Weise für das Waisenhaus zu „**fechten**" und so zur Vollendung des großen Werkes beizutragen:

Cigarrenabschnitte und Stanniol, Flaschenkorke und Kapseln, Messing, Kupfer, Staniolseben und Patronenhülsen, Briefmarken und Papierabfälle, insbesondere Sammelgegenstände und können bei unserem Materialverwalter Herrn **K. Arnold,** H 4 Nr. 27, 2. Stock, sowie bei den Vorstandsmitgliedern: 14694

C. Prüfer, K 2, 22,
J. Helfenstein, H 1, 11,
G. Zikand, H 4, 9,
L. Hartmann U 6, 22,
A. Vorgeitz, Dalbergstraße 22,
F. Kunert, Louisenring,
Keppel, Käferthalerstraße 162,
Schenk, 2. Querstraße 16,

abgegeben werden.

Auf Wunsch werden solche Gegenstände durch Herrn **Geiger,** S 4, 18, nach vorhergegangener Anzeige in der Wohnung abgeholt.

Der Vorstand: J. Katzenmaier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Gattin, Mutter und Tante

Frau Marie Dietz geb. Gramlich

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 6. März 1899. 15455

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jos. Dietz nebst **Kindern,**
Gontardstraße 18.

Mannheimer Bank.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1898. Passiva.

Activa	M.	Pf.
Baarbestand und Reichsbankguthaben	544,465	60
Coupons und Sorten	22,743	04
Wechsel	3,193,176	60
Werthpapiere, eigene	922,773	9[illegible]
do., beliehene	267,384	[illegible]
Consortialbetheiligungen	78,381	38
Bankgebäude	120,000	—
Geschäftseinrichtung	100	—
Guthaben:		
a. Bankguthaben	145,256	52
b. laufende Rechnungen	10,409,940	46
c. übernommene Bürgschaften	1,173,364	—
	14,476,688	12

Passiva		M.	Pf.
Stammvermögen in Actien		6,000,000	—
Gesetzliche Rückstellung		1,050,000	—
Besondere Rückstellung		160,000	—
Delcredere-Conto		50,000	—
Uebernommene Bürgschaften		1,173,364	—
Angenommene Wechsel		3,324,731	35
Schulden:			
a. laufende Rechnungen		1,554,807	96
b. Checkrechnungen		551,327	47
c. Darlehen mit längerer Kündigungsfrist		92,597	45
Vorerhobene Zinsen		8,007	60
Vorerhobene Provisionen		1,244	80
Unerhobene Dividende pro 1897		770	—
Gewinn- und Verlust-Rechnung:			
Reingewinn		489,837	81
Vertheilung des Reingewinns	M. 489,837.81		
I. Dividende von 4%	M. 220,000.—		
Tantièmen an Aufsichtsrath und Direction, sowie Gratification an die Beamten	„ 67,706.28		
3% als Super-Dividende	„ 165,000.—		
Zuweisung dem Delcredere Conto	„ 20,000.—		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 17,131.53 M. 489,837.81		
		14,476,688	12

Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung. Haben.

Soll	M.	Pf.
An Geschäftsunkosten:		
a. Gehalte, Bücher, Druckkosten, Zeitungen, Coursblätter, Beleuchtung, Heizung rc.	64,345	65
b. Steuern	49,637	55
„ Reingewinn	489,837	81
	603,821	01

Haben	M.	Pf.
Per Gewinn aus voriger Rechnung	17,606	11
„ Zinsen-Ueberschuß	345,676	82
„ Provisionen-Ueberschuß	178,787	64
„ Effecten-Gewinn	61,750	44
	603,821	01

15507

Mannheimer Bank.

Deutsche Steinzeugwaaren-Fabrik für Canalisation und chemische Industrie Friedrichsfeld i. B.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am 15566

Samstag, den 8. April ds. Js., Vormittags 9½ Uhr

im Geschäftslocale in Friedrichsfeld in Baden stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz, Verwendung des Reingewinns, sowie Decharge-Ertheilung.
2. Neuwahl des Aufsichtsraths.

Die Actien sind behufs Anmeldung, gemäß § 17 der Statuten, bis **Mittwoch, 5. April cr., Mittags 12 Uhr** bei der Gesellschaftskasse in Friedrichsfeld i. B. oder beim Bankhause Gebrüder Boute, Berlin W., Behrenstraße 54, zu hinterlegen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Dr. J. Rosenfeld.

Mannheimer Bank.

Wir machen hiermit bekannt, daß in der gestrigen Generalversammlung die **Dividende** für das Jahr 1898 auf 7 pCt. festgesetzt worden ist.

Es gelangen demnach die Dividendenscheine

Serie I. . . . mit M. 35.—
„ II., III. u. IV. „ „ 70.—
„ V. . . . . „ „ 52.50

von heute ab **an unserer Kasse,** sowie bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.** zur Einlösung.

Mannheim, 7. März 1899.

15508 **Die Direktion.**

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 30 Millionen Mark. Reserven: 7000000 Mark.

Filiale in Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen in Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 53711

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Stamnitz

nach langem Leiden heute früh, infolge Herzlähmung, plötzlich, sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten 15560

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Stamnitz.
Familie Gustav Müller.

Mannheim, Freiburg, München, 6. Februar 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Bellenstraße 5 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unsers lieben Gatten und Vaters 15527

Herrn Johann Zängerle

besonders Herrn Oberstabsarzt a. D. Müller für seine aufopfernde Behandlung, sowie dem 2. badischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm" Nr. 110, und dem Kriegerverein für seine zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite sagen wir unsern herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Zängerle nebst Kindern.

Gebrüder Hof, Baugeschäft Frankenthal (Pfalz)

Specialität:

Kaminbau, Kesseleinmauerungen u. Feuerungsanlagen

aller Art und jeden Systems, empfehlen sich zur Ausführung ganzer Fabrikanlagen unter Zusicherung prompter sicherer Bedienung und fachgemäßer Arbeit. 78602

Pianinos,

bewährtes Fabrikat, mit kräftigem Klang und schöner Ausstattung werden zu billigen Fabrikpreisen besorgt 72729

H 9, 31, Part.-Wohnung, woselbst ein Instrument zur Ansicht bereit steht.

Wer leiht einer streb. Geschäftsfrau 300 M. gegen monatl. Rückzahl. Off. unt. No. 15480 a. d. Exped.

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art so ort billigst.

J. Rausch, B 1, 2.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Donnerstag 23. März 1899, Abends 8¾ Uhr im Lokale

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
2. Die Frage der Sonntagsruhe in den kaufmännischen Engros-, Fabrik-, Bank- rc. Geschäften.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 15271

Mannheim, den 6. März 1899.

Der Vorstand.

Feinste Kuchen backt „Monopol"-Backpulver à 10 Pfg.

Besser als Hefe. Einziges unbegrenzt haltbares Backpulver. Nur ächt mit dem Namen „Monopol" auf jedem Päckchen.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

En gros durch 78304
Adolf Speck, Karlsruhe
Bonbons-Fabrik.

MARCHIVUM

Apollo-Theater.

Allabendlich stürmischer Erfolg!
9 Uhr **Adolphi-Trio.** 9 Uhr

10 Uhr. **Miss Elsie Leslie**, 10 Uhr.
Die interessanteste Künstlerin auf der modernen Varietébühne.

½11 Uhr. **Mad. Alméh** ½11 Uhr.
mit ihrem berückenden Farbentraum,
sowie 7 weitere Nummern allerersten Ranges.
Mittwoch Nachmittag 4 Uhr 15565
Familien-Vorstellung u. Kaffeekränzchen
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 7. März 1899.
Siebente Volksvorstellung.

Martha

oder
Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach dem Plan von St. Georges, von Friedrich.
Musik von Friedrich v. Flotow.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin . . . . Frau Fiora.
Nancy, ihre Vertraute . . . Frl. Kofler.
Lord Tristan Mikleford, ihr Vetter . Herr Hildebrandt.
Lyonel . . . . . . Herr Abel.
Plumkett, ein reicher Pächter . . Herr Marx.
Der Richter von Richmond . . Herr Starke I.
Drei Mägde . . . . . Frl. Fries. / Frau Schilling. / Frl. Wagner.
Diener der Lady . . . . . Herr Schödl. / Herr Starke II. / Herr Beers.
Ein Pächter . . . . . Herr Sachs.
Ein Pächterin . . . . . Frl. Weyer.
Der Gerichtsdiener. Pächter, Mägde, Knechte, Jäger u. Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende n. ½10 Uhr.

Nach der zweiten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Volks-Vorstellungspreise.

Mittwoch, den 8. März. 64. Vorstellung im Abonn. A.
Fuhrmann Henschel.
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Anfang 7 Uhr.

Kaiser-Panorama

C 2, 10/11 gegenüb. dem Café-Imperial.
Auf allgem. Wunsch noch bis auf weiteres die **Orient-Reise des Kaiserpaares 1898** mit den Festlichkeiten in **Jerusalem, Konstantinopel etc.**
Eintritt 30 Pfg. 15249 Kinder 20 Pfg.

Mannheimer Kaffee-Import- und Versandt-Geschäft Theodor Seyboth

Telephon 1419.
Contor und Magazin im Kaufhaus, N 1, 3 im Hofe links. 14998
Verkauf ab Magazin direct an Consumenten.
Gute kräftige rohe Kaffees, ungefärbt, belesen
62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 145 Pfg. per Pfd.
Gute kräftige gebrannte Kaffees
80, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 145, 150 Pfg. p. Pfd.
Alles frei ins Haus. Garantie für nur reinschmeckende Waare.

Hess-Rad

beliebte erstklassige Qualitätsmarke, zeichnet sich aus durch Eleganz, Stabilität und hervorragend leichten Lauf.
Material, Arbeit und Ausstattung
unerreicht.
Unsere 1899er Modelle weisen wesentliche Neuerungen in Construction u. Ausführung auf.
Civile Preise.
Coulante Zahlungsbedingungen
Hess-Fahrradwerke,
Act.-Ges., Mannheim.
Filiale: **B 1 Nr. 6,** Breitestrasse.
Fahrschule. 13641

Weinvertreter gesucht.

Eine leistungsfähige Weingroßhandlung in der Pfalz sucht für **Mannheim und Umgebung** tüchtige, gut eingeführte Vertreter mit feinerer Kundschaft. Nur Herren, welche Erfolge aufweisen können und gute Referenzen haben, wollen Offerten einreichen sub 14299 an die Expedition dieses Blattes. 14299

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn,
Realschule zu Waldkirch (Breisgau).
Badischer Schwarzwald.
90 Pensionäre, 13 Lehrer, Aufnahme vom 8. Jahr an; sorgfältigste Erziehung und Pflege; vorzügliche Lage; ausgez. Empfehlungen
Pension nebst Schulgeld von 780 Mark (Vorsch.) bis 1100 Mark (Untersec.)
Durch Erlaß des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-freiw. Dienst auszustellen. 14860

Saalbau.

Jeden Abend
= Miss Foy =
in Feuer und Flammen.
Ferner:
Pietro Basalari,
Italienischer Doppelsänger.
Lilly Rahnsdorf als Geisha
und das gesammte Ensemble.
15564 Hch. Kottbusch, Direktor.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Friedr. Kerschbaum.
Dienstag, 7. März 1899, Abends 8¼ Uhr
Benefice für Herrn Arthur Nissen.
Zum ersten Male: 15568
Philippine Welser
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Orangen

Murcia und Messina,
sowie eine schöne 5 Pfg.-Frucht von frischer Sendung, empfiehlt 15547
Johann Schreiber.

Unterricht

Berlitz School,
Sprachschule
für Erwachsene,
P 2, 14, 2 Treppen,
gegenüber der Post.
Französ., Engl., Ital., Spanisch etc. von Lehrern der betreffenden Nation. Nach d. Methode Berlitz hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren und Damen v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Prospekte grat. u. franco. Ueber 60 Zweigschulen. 14746

Demoiselle française désire donner encore quelques leçons, dans sa langue. Prix 1 M. par heure. Sous chiffre *15395 A B à l'exp. du journ.

Demoiselle française donnerait encore quelques leçons dans sa langue.
(Grammaire, conversation) prix 1 M par leçon.
Sous chiffres S. A. 14949 à l'Expedition du Journ.

Ein junger Herr sucht mit einem fein gebildeten Franzosen zwecks Conversation in Verkehr zu treten. Wer? sagt die Exped. dieses Blattes. 15484

Cours de Vacances
dans la Suisse française.
Demander le prospectus à la librairie 15516
Nemnich, N 3, 7 u. 8.

Conversation — Correspondance — Littérature par une institutrice française diplomée. Leçons 1 marck. Offert. unter No. 15499 an die Expd. de Bl.

Primaner ertheilt Nachhilfe. Beste Zeugnisse. Offerten unter Nr. 15656 an die Exped. dis Bl.

Gefunden

Portemonnaie in der Concordienkirche gefunden. Abzhl. D 6, 12, 2. St. links. 15468

Entlaufen

Kleiner rehfarb. Schnauzer entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. E 6, 4. 15544

Ankauf

Unterzeichneter sucht ein **Pferd** für leichte landwirthschaftliche Zwecke, welches auf hartem Boden Noth gelitten hat. *15533
Jacob Schmitt, Landwirth
Bockenheim—Kindenheim, (Rheinpfalz).

Verkauf

Ein gut rentirendes **Haus**, beste Lage Neckarau, 2stöckig mit Ganpeli u. Mansardenwohnung zu verk. Näh. im Verlag. 15480

Wohnhaus mit Einfahrt
großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz, für jeden Betrieb geeignet, hoch rentirend, Nähe Friedrichsring, wegen Wegzugs sofort z. v. Offert. unt. Nr. 15443 an die Expedit on dß. Bl.

Pfaff-Nähmaschine, bereits noch neu, für Schneider oder Tapezier; ein Maschinen-Gestell für Dame bill. z. verk. E 3, 5, 4. St. 15402

Eine gut erhalt. **Nähmaschine** für 20 Mark zu verkauf. 15484
Gontardstraße 15 b, Laden.

Ein Coupes, 15566

sehr leicht u. gut erhalten, bill. zu verkaufen oder vertauschen.
Stigler, Wagenbauer, Q 7, 2.

Ein noch wenig gebrauchtes **Tafelklavier und sonst verschiedenes Möbel** wegen Wegzugs preiswürdig zu verkaufen. Näheres G 3, 7, part. 15561

Bretterumzäunung nebst Rundholz, auf Abbruch so gut wie neu, sofort billig zu verkaufen F 7, 32. 15531

Pianinos krankheitshalber zu verkaufen.
N 1, 8, Kaufhaus 15481

Kl. **Handwagen, kräft.,** bill. zu verkauf. G 4, 12, 2. Stock. 15503

2 Bett. m. Rost, 1 Spiegelschrank, 1 Bettkom, 1 Divan, 1 Wasch., Spiegel, Stühle, 1 Waschkom., 1 Nachttisch m. Marmorpl., bill. zu verkaufen. Q 6, 2, parterre rechts. 15188

Ein Paar feine fast neue **Bettstellen,** mahb. mit hoh. Haupt, incl. Federröste, bill. zu verk. 15515 **D 4, 2,** im Hof

1 Damen- und 3 Herrenräder zu verkaufen. 15483
Gontardstraße 15 b, Laden.

Eine grüne Besuchsgarnitur, versch. Schränke, 1 Commode, preiswürdig zu verkaufen.
15487 C 1, 11, 1 Stiege hoch.

Dung zu verkaufen. 15542 H 7, 34.

Jung. **Dachshund** (Männchen), zu verk. T 3, 14, 2. St. 15481

Hund zu verkaufen.
Ein schöner, schwarzer Hund mit graugefleckter Brust (Hühnerhundrace) von mittlerer Größe, 2½ Jahre alt, sehr wachsam, nicht bissig, geht aufs Wort u. Pfiff. Als Haus- und Hofhund zu empfehlen. *15532
Preis 120 Mark.
Henkel, Rechtskonsulent,
Oberbach a. N.,
Hauptstraße No. 73.

Stellen finden

Ein lediger **Hausknecht** mit nur guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. 15485
H. Menold, Hof-Wagenfabrik, Mannheim, M 1, 8.

Eine leistungsfähige **Fahrradfabrik** sucht einen tüchtigen
Vertreter
für
Mannheim u. Umgebung
für ein neues **patentirtes** Fahrrad, das sich sehr leicht einführen läßt. Beste Gelegenheit für einen tüchtigen **Mechaniker**, der über ein kleines Garantiekapital verfügt und Ladengeschäft hat.
Offerten sub 15557 an die Expedition dieses Blattes. 15557

Für mein Bureau suche eine **tüchtige Schreibhülfe,** kaufmännische Kenntnisse erwünscht, flotter Stenograph Bedingung.
Arno Möller,
Architekt. C 8, 1. 15475

Einige **tücht. Architekten** sowie jüngere **Bautechniker** erhalten Stellung bei 15476
Arno Möller, Architekt,
C 8, 1.

Eine leistungsfähige **Baufabrik** sucht einen bei Bauunternehmern gut eingeführten 15446
Vertreter
für fertige Thüren und Fenster geg. **hohe Provision.**
Offert. unt. Nr. 15446 an die Expedition dß. Bl.

Anwaltsgehilfe
ein tüchtiger findet sofort dauernde, gut **dotirte** Stellung. Es wird nur auf tüchtige Kraft reflektirt und erbittet man Offert. mit Gehaltsansprüchen sub M. unt No. 15522 an die Expedition.

Comptoirist,
Stenograph und im Rechnen sicher, (womöglich im **Bankfach** erfahren), in eine **Weingroßhandlung gesucht.** Kenntnisse in der französ. und engl. Sprache erwünscht. 15549

Dauernde Stellung.
Offerten unter **A. A. 1 postlagernd Deidesheim,** Pfalz.

Schreibgehilfe gesucht.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **tüchtig. Schreibgehilfen,** der auch im Rechnen bewandert ist. *15517
Mannheim, den 6. März 1899.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Grosse Stadtpark-Restauration.
Für die nächst dem Großherzogl. Schloß in schönster Lage Mannheims befindliche **Stadtparkrestauration mit einem** großen u. einem kleinen Saal, Nebenräumen u. ausgedehnter Gartenwirthschaft wird per 1. Mai ein tüchtiger cautionsfähiger
Wirth gesucht.
Derselbe muß sich über vorzügliche Küchenführung und sonstige gute Erfolge im Betrieb größerer Wirthschaften ausweisen.
Offerten unter **V. 2745 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.** 15550

Ein sachkundiger Mann gesetzten Alters mit **guter Schrift** wird zum sofortigen Eintritt als
Rechercheur
auf das Bureau einer Auskunftei gesucht. Stellung dauernd.
Offert. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche unt. No 15521 an die Expedition dß. Bl.

Für unsere Linde'sche Kühlanlage suchen wir einen
Maschinisten
zu baldigem Eintritt. 15540
Anmeldungen werden auf unserm Bureau entgegen genommen.
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Presshefen-Fabrikation vorm. **G. Sinner,** Käferthal

10 Mark u. mehr per Tag
verdienen sich solide u. redegewandte
Reisende
durch den Verkauf eines gangbaren Artikels bei Privaten.
Näheres **C. Wiedmayer,** Kunsthandlung in Stuttgart, 15556 Forststraße 69.

Wir suchen sofort einen tücht.
Fahrrad-Reparateur
Näh. bei „Adler Fahrradwerke" vorm. Heinr. Kleyer Filiale Mannheim. 15558

Einige **Arbeiter** sofort gesucht F 7 23 15539

Zuverlässiger ordentl. **Hausbursche gesucht.** 15520
Q 3, 21.

Gebild. Fräulein mit etw. Musikkenntn. in sehr angenehme Stelle zu 2 Schulpfl. Mädchen nach Frankreich, sowie gebildete **Kinderfräulein** für sof. gesucht.
Placirungs-Institut von **M. Beck-Rebinger,** staatl. geprüfte Lehrerin, **U 6, 16,** Ringstraße. 15465

Ich suche per bald eine gewandte 15474
Cassiererin.
E. Helfft.

Junge, gesunde
Mädchen
unter günstigen Bedingungen als
Pflegerinnen
in Privatklinik gesucht. Eintritt 1. April. Offerten unter D. Z. 926 an **Haasenstein & Vogler A.-G. in Frankfurt a. M.** 15548

Tüchtiges, solides Mädchen, das selbst kochen, bügeln, etwas nähen und Hausarbeit verrichten kann, aufs Ziel gesucht. 15506
L 13, 12, 3 Treppen.

Ein reinl. ordentl. **Mädchen,** das etwas kochen kann, auf 1. April zu Familie m. Kind ges. b. gut. Lohn. Näh. Nachmittags Friedrichsring 32, 3 Treppen. 15477

Eine Beiköchin per 15. März gesucht. 15493
Näheres im Verlag.

Eine tüchtige, reinliche Köchin, die auch einen Theil Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn gesucht. Offert. unter Nr. 15490 an die Expedition dß. Bl.

Ein tüchtiges braves Mädchen, das selbständig größere Kinder besorgen kann und etwas im Nähen erfahren ist, aufs Ziel gesucht. 15453
Wo? sagt die Exped. dß. Bl.

Köchin, sowie gesetztes Kindermädchen auf 1. April ges 15536
Näh. **L 12, 2,** parterre.

1 best. **Mädchen** zu größerem Kinde aufs Ziel gesucht. 15529
Fr. Schuber, G 5, 8.

Ein tüchtige **Decorations-Näherin** sof. gesucht. 15525
J. S. Scharpinet, D 2, 11.

Eine Putzfrau für ein besseres Haus sofort ges. sehr gut Lohn ges. Näh. im Verlag. *15555

Arbeiterin
zum **Kleidermachen** gesucht.
E 1, 5, 4. Stock. 15546

Tagsüber sofort gesucht, eine alleinsteh. Person in eine bürgerl. Familie zur Beaufsichtigung des Haushaltes u. etwas Beihilfe des Mädch. Näh. **B 7, 29,** part. 15538

Stellen suchen

Junger Mann, welcher ein Jahr auf einem Rechtsanwalts-Bureau war, sowie auch in der Buchführung bewandert ist, sucht Stelle in einem Magazin, Lager oder Diener auf einem Bureau, Bank oder Kasse oder derartigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten und wird mehr auf Lebensstellung gesehen.
Offerten unter No. 15562 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann, Anfangs 20er, seither in der Eisenbranche thätig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Derselbe würde eventl. auch **Stellung als Fakturist** oder ähnlichen Posten auf einem Contor annehmen. Offert. unt. Nr. 15454 an die Expedit.

Kaufmann, 18 Jahre alt, in einem **en gros- & en detail-**Geschäfte gelernt, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht per 1. **Mai oder später passende** Stelle in einem Magazin behufs Weiterbildung. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unt. **No. 15561 an die Exped.**

Ein verh. junger **Mann,** fer im Rechnen, Schreiben, einfach. **Buchführung,** sowie der Gabelsb. **Stenographie** verläßig ist, lange Zeit als Unteroffiz. gedient hat, in letzt. Zt. in ein. Afsec.-Geschäft **thätig war, sucht sof. od. p. 1. April eine vertrauensv. dauernd. Stellg.** Nach ausw. bevorz. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter No. 15461 an die Expedition dß. Bl.

Ein ordentl., solides Mädchen sucht Stellung in gutem Hause. Näh. zu erfragen Rheindammstraße 1, 3. Stock rechts. 15492

Ein best. **Mädchen** vom Lande sucht aufs Ziel eine Stelle in einem christlichen Hause. 15482
Näheres H 7, 19, 3. Stock.

Eine Französin sucht sofort für Vormittags u. Nachmittags **Stellung in einer Familie entweder um Stunden zu ertheilen oder Kinder auf dem Spaziergang zu begleiten.** Ansprüche bescheiden. Offert. unter **B. C.** Nr. 15552 an die Exped. d. Bl.

Ein **Fräulein,** gesetzt. Alters, perfect. Stenographistin u. Maschinenschreiberin, sucht Stelle auf einem Bureau. Offert. unt. No. 15503 an die Exped. dß Blts.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, schöner Schrift gesucht. Schriftl. Offerten erbeten. 15450
Zacharias Oppenheimer,
Weingroßhandl., Branntweinbr.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird angenommen und fachmännisch tüchtig gebildet in der Buchdruckerei **C. Schöttl. K 3 30.**

Lehrling-Gesuch.
Wir suchen für Bureau und Laden einen Lehrling. Nur Bewerber mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden. 15518
M. Reuttlinger & Co.,
Großherzogl. Hoflieferanten,
N 2, 8.

Für das Bureau einer hiesigen Cigarrenfabrik wird auf Ostern ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten befördert unter Chiffre X. Z. Nr. 15523 die Exped. dß. Bl.

Miethgesuche

Zu miethen gesucht
Bureau mit größerem **Weinkeller** in der Oberstadt ev. auch mit Wohnung. Sofort. Offert. mit Angabe des Preises unter „Weinkeller" Nr. *15519 an die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Wohnung
3—4 Zim., im 3. oder 4. Stock, von einem jungen kinderl. Ehepaar auf 1. Juni gesucht (nicht Lindenhof.)
Off. mit Preisang. unter Nr. 15541 an die Exped. dß Bl.

Werkstätte gesucht, geeignet für Tapezier.
Offerten unter No. 15559 an die Expedition dieses Blattes

Zu vermiethen

C 3, 11 3. St., 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 15510

G 5, 15 Part.-Wohn., zwei Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April zu v. 15453

H 7, 34 2. Stock, 3 Zim., Küche mit Zubeh. zu vermiethen. 15543

K 3, 10 4. St. links. Ein leeres Zimmer m. Keller sofort zu verm. 15509

K 4, 16 1 Zimmer zu verm. Näh. part. 15436

P 4, 12 Abgeschlossene Wohnung, 3 bis 4 Zimmer und Zubehör, zu verm. Näheres 4. Stock. 15439

S 1, 17 4. St. 3 Zim. u. Küche an ruh. kl. Fam. auf 1. Juni zu verm. Näh. 2. St. 15541

Augartenstr. 31, Wohnungen 2 u. 3 Zimmer mit Balk., Küche sc. sof. od. später zu verm. 15441

Friedrichsfelderstr. 7, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 15494

Friedrichsring 46, 3 Tr., schön möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. 15519

Parkstraße 12
3 sehr große Zimmer und Küche zu vermiethen. 15158

Rheindammstr. 30,
4. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, auf 1. Juni zu vermiethen. 15478

Rheinhäuserstr. 49, 1 Wohnung, 3 Zimmer mit Küche und Zubeh. bis 1. April z. v. 15512

Gr. Wallstadtstr. 63, Nähe d. Seckenheimerstr., abgeschl. Wohn. 2 Zim. Küche u. Zubeh. per 1. Apr. z. v. Näh. part. *15535

Schöne Wohnung, 2. Stock, 6 Zim. mit Zubehör, per 15. April zu vermiethen. 15479
Näheres **G 5, 6,** parterre.

Möbl. Zimmer

C 2, 19 2 einfach möbl. ineinandergeh. Zim. mit Pens. an 2 junge Kaufl. auf 1. April zu vermiethen. 15529
Würstlerei Schneider.

C 7, 10 3 Tr. ein sch. möbl. Zim. z. v. *15447

F 8, 19 1 Tr. links 1 schön möbl. Zim. sof. od. 1. April zu vermiethen. 15448

G 4, 16 4. St., ein möbl. Zim. zu vm. 15511

J 1, 17 3. St. findet e. anst. Frl. gut möbl. Z. m. Pension u. Familienanschl. 15446

K 9, 16 3. St., 1 schön möbl. Zim., auf d. Neckar geh., f. M. 18 m. Kaffee z. v. 15457

L 4, 8
Parterrezimmer, fein möbl., sofort oder 15. März zu vermiethen. 15609

L 10, 8 4. St. 1 möbl. Zim. zu verm 15440

O 4, 2 Ein großes, schön möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. 15500

O 6, 6 2. St. Hths., einfach möbl. Zimmer für 12 M. bis 15. März z. v. 15438

O 6, 6 Anständ. Zimmercoll. gesucht, sofort zu beziehen. 15489

R 4, 9 Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an sol. Fräul. zu verm. 15501

U 6, 27 freundl. Wohnung: 2 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 15463

Augartenstr. 31, möblirtes Part.-Zimmer zu verm. 15442

Rheinauster. 2, 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer z. v. 15445

Schlafstellen

L 12, 12 3. St. Hinterh. Bessere Schlafstelle zu vermiethen 15502

Samstag, 4. bis Donnerstag, 9. März a. c.

in meinen sämmtlichen Schaufenstern grosse

Special-Tuch-Ausstellung

aller Neuheiten in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Frühjahr- und Sommer-Saison 1899.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt.
Ich offerire nach Maas unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch od. Niederländer Fabrikat	v. M. 55 an	Sommer-Paletôt Deutsche Waare	von M. 45 an
Anzüge Englisches od. Schottisches	„ „ „ 65 „	Sommer-Paletôt Englische Waare	„ „ 48 „
Salon-Anzüge	„ „ 75 „	Beinkleider, carrirt oder gestreift	„ „ 17 „

Indem ich auf diese **Special-Tuch-Ausstellung** besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll 15261

M 1, 1, Mannheim. C. W. WANNER M 1, 1, Mannheim.

H. Hommel, Mannheim

Erstes Werkzeug-Spezialgeschäft.

Werkzeugmaschinen jeder Art.

Nur erstklassige Fabrikate.

Stets großes Lager.

Ferner **Parallel-** und andere **Schraubstöcke**

Ambose, Richt- und Lochplatten

Flaschenzüge aller Systeme

Taubböcke, Winden, Werkzeuggußstahl

Schleifsteine in vorzüglichster Qualität.

Verkauf der weltbekannten 77102

Reishauer'schen Spezialitäten, als: Schneidzeuge u. Gewindebohrer für Schrauben und Gasgewinde.

Installationswerkzeuge

in reichster Auswahl bis zu den größten Dimensionen am Lager.

NB. Mein Lager in Chemnitzer Leitspindel-Drehbänken, nur renommirtestes Fabrikat, ist stets gut completirt.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Wegen Uebertr. bitte um Berücksichtigung meines Lagers.

Weitgehendste Garantie

Aktien-Kapital
10 Millionen Mark

Hiervon bar eingezahlt:
2½ Millionen Mark.

Banquier:
Die Rheinische Creditbank in Mannheim.

Anfragen beantworten ohne Verbindlichkeit für den Fragenden unter kostenfreier Uebersendung von Prospekten:

Die Direktion in Ludwigshafen a. Rhein,
sowie die Vertreter der Gesellschaft:
A. Gernsheimer, B 1, 2.
W. Gross, U 6, 27.

Die Gesellschaft übernimmt:

I. Lebens-Versicherungen jeder Art.
II. Leibrenten-Versicherungen.
III. Spar-Versicherungen für Kinder.
IV. Unfall-Versicherungen.
V. Haftpflicht-Versicherungen

in vielfältigster u. zweckmässigster Form und zu liberalen Bedingungen. 10006

Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reste, dabei auch solche für kleine Zimmer-Böden reichend, wird bis Ende ds. Mts. sehr billig abgegeben.

J. Hochstetter, C 4, 1.

14945

Hellmann & Heyd

R 1, 1 Marktplatz R 1, 1

Den Eingang der

Neuheiten

in

Frühjahrs- u. Sommer-Kleiderstoffen

jeder Art zeigen hiermit ergebenst an. 15309

Große Auswahl. Billigste Preise. Aufmerksamste Bedienung.

Rechtsanwalt
Dr. v. Freydorf
von **C 3, 3**
umgezogen nach 15496
Rheinstraße 4
(E 8, 16)
Bureau ebenda.
Zu sprechen bis 8 Uhr Abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Eine jg. Frau,
welche im Kleidermachen sehr bewandert ist, wäre gewogt, für ein Geschäft zugeschnittene Kleiden zu übernehmen. 14927
Zu erfragen **U 4, 20,** A. St.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erzeug. ein. Bart, Haar- und Bartwuchses, a. i. all. Gemüth., Cicatr. u. Bell. entfernt, vorzüglich, d. viele Dank- u. Anerkenn. ungesuch. bew.

Erfolg garant.

à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein. Versand franco gegen Nachn. od. Einsend. d. Betr. (a. i. Briefm. od. Ländern). Allein echt zu beziehen bei:

Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg, Burgstädte.
14420

Panorama

am Friedrichsring.

Colossal-Rundgemälde

Gefecht bei Nuits.

Täglich geöffnet von ½8 Uhr Morgens bis zur eintretenden Dunkelheit. 7841

Bügelcurs.

Lehrmädchen, welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten. 15021

Q 5, 19.

Socken und Strümpfe werden billig angestrickt und angewebt. 10414
C 1, 8. Herm. Berger. C 1, 8.

Reinste Fleischpräparat!

Zwei Theelöffel voll in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon. Cibils Bouillon wirkt anregend und fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Sauces, Ragoûts, Fleischgelées und Gemüse. (Ueberall käuflich). General-Depôt: MAX KOCH, Hofl., Konserventfabr., Braunschweig. Versandstelle für Baden, Württemberg und Hohenzollern für Wiederverkäufer bei den Hr. von ZINN u. Gr. Frankfurt a. M.

Mieth-Verträge und Frachtbriefe
stets vorräthig.
E 6, 2. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 2.